Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

# Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 917.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 31. Dezember (Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875.

## Erscheinen der Zeitung.

**Am Neujahrsfeste erscheint keine Zeitung, weil die Ausgabestellen geschlossen sind. Unsere letzte Hauptnummer vor dem Feste erscheint heute Abend um 7 Uhr und ist sowohl in der Expedition, als auch bei den Distributionsstellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis 2 Uhr Nachmittags angenommen. Die kleine Abendausgabe fällt heute weg. Die nächste Nummer nach dem Feste erscheint Montag den 3. Januar Mittags.**

## Amtliches.

**Berlin**, 30 Dezember. Der König hat dem Ober-Amtsrichter Mülhause zu Steinau im Kreise Schlüchtern den R. A.-O. 3. Klasse mit der Schleife, und dem Schulzen Krüger zu Falkenhayn im Kreise Mogilno das Allgem. Ehrenzeichen, sowie dem Sergeanten Hänsch im 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen, den Pastor Hermann Ludwig Jantzen in Herrnstadt zum Superintendenten der Diözese Herrnstadt, Reg.-Bez. Breslau, ernannt, dem Fabrikbesitzer Gebauhr in Königsberg den Charakter als Kommerzienrath, und dem Schiefer- und Dachdeckermeister Gustav Hildebrandt zu Berlin das Prädikat eines k. Hof-Schiefer- und Dachdeckermeister verliehen.

Die bish. kommiss. Kreis-Schulinspektoren, Gymnasiallehrer Emil Czygan in Peiskretscham und Emil Orbach in Leobschütz sind zu Kreis-Schulinspektoren im Reg.-Bez. Oppeln ernannt worden.

Der Kaiser und König hat den Reichsbank-Direktor Herrmann zu Berlin zum Geh. Ober-Finanzrath ernannt, den Bankrendanten und ersten Vorstandsbeamten Brochowski in Posen, Dalchow in München, Erdmann in Nürnberg, Fischer in Mühlhausen i. Els., Jaekel in Gera, Herrmann in Bielefeld, Lehmstedt in Braunschweig, Freiegang in Kiel, Buch in Karlsruhe, Richter in Krefeld, Richter in Mainz, Seyffert in Erfurt, Stage in Straßburg i. Els., Vogel in Koblenz, Willach in Münster, Zimmermann in Lübeck und dem Bank-Kassirer und ersten Vorstandsbeamten Lichtenberg in Augsburg den Charakter als Bank-Direktor mit dem Range der Räthe 4 Klasse verliehen.

## Auswärtige Politik.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Köln. Ztg." einen interessanten Artikel, der sich über die Bedeutung der vielbesprochenen Auslassung der „Prov.-Korresp." über Ritter von Schmerling verbreitet. Wir heben aus dem umfangreichen Schriftstück nachstehende Stellen hervor:

Man wird, wenn Hof- und Kabinetsintriguen in Frage kommen, voraussetzen dürfen, daß der deutsche Reichskanzler durch seine Gesandtschaften über Manches unterrichtet sein mag, was nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Als daher vorigen Mittwoch ein offenbar im Auswärtigen Amte eingegebener Artikel der „Provinzial-Correspondenz" erschien, in welchem Herr v. Schmerling „ein alter Gegner Preußens" genannt und beschuldigt wurde, noch immer seinen alten großdeutschen Ideen nachzuhängen und in Verbindung mit heterogenen Elementen Intriguen zu spinnen, deren Ziel der Sturz des gegenwärtigen Ministeriums Auersperg-Andrassy sein möchte, hätten die öffentlichen Blätter in Berlin und Wien wohl besser gethan, nicht blindlings über diesen Artikel herzufallen, sondern sich selbst zu sagen, daß Fürst Bismarck zu einem so auffallenden Schritte wahrscheinlich noch andere Beweggründe gehabt habe, als den, daß Herr v. Schmerling in der Versammlung der „Concordia" Herrn v. Holtzendorff als dem Vertheidiger eines Bedrängten, nämlich des Grafen Arnim, ein Kompliment gemacht. Die Blätter wetteiferten hüben und drüben, den Artikel einen großen Mißgriff, eine Einmischung, eine Beleidigung u. s. w. zu nennen. Wir haben seine Fassung nicht zu vertreten, aber als eine Einmischung in fremde Angelegenheiten ist er gewiß nicht zu kennzeichnen. Es geht uns in Deutschland gewiß sehr viel an, ob in Oesterreich ein uns freundliches oder feindliches Ministerium regiert, und wie sollte der Artikel die österreichische Regierung beleidigen, da er sie zu unterstützen sucht? Ja, wäre Herr v. Schmerling bereits österreichischer Minister, dann würde Oesterreich sich allerdings zu beklagen haben. Und was soll man vollends von den wiener Blättern sagen, welche von dem Artikel behaupten, er zeuge von der größten Unkenntniß der österreichischen Verhältnisse, sintemal Schmerling, der Zentralist, und Helfert und Thun, die Föderalisten und Ultramontanen, an einem ganz verschiedenen Strange zögen? Als ob sie deshalb nicht eine Strecke Weges mit einander gehen könnten! Sehen wir doch in Frankreich, wie dort Legitimisten und Republikaner lustig zusammen wandern, wenn sie gemeinschaftliche Zwecke erreichen wollen. Herr v. Schmerling ist der letzte, der an solchen Kleinigkeiten Anstoß nimmt, wenn es gilt, eine Intrigue einzufädeln. Man frage nur den Präsidenten Simson und unsere alten frankfurter Reichstagsabgeordneten, wie sie über Herrn v. Schmerling denken. Sie sagen aus Einem Munde, er sei ein schlauer Intriguant und einer der gefährlichsten Feinde Preußens. Seine 70 Jahre drücken ihn nicht; sie hindern ihn auch nicht, noch wieder Minister zu werden, und was wir blos als möglich hinstellen, von dem wissen wir zufällig, daß es Wirklichkeit ist. Selbst solche wiener Korrespondenzen, welche harmlos und gedankenlos die „Hatz" gegen die Provinzial-Korrespondenz mitmachen, gestehen beiläufig ein, das Ministerium Andrassy solle seit einigen Tagen wackeln. Sie irren sich. Nicht blos seit einigen Tagen, sondern schon seit Monaten werden Versuche gemacht, das Ministerium Andrassy aus dem Sattel zu heben, und allzufest sitzt ein österreichisches Ministerium niemals zu Pferde. Es kann in Oesterreich Niemand herrschen, der nicht viele Gegner hat, die ihm an Macht und Einfluß fast gewachsen sind. Die Oesterreicher wundern sich mitunter selbst, daß ihr Ministerium nun bereits vier Jahre im Amte sei, und ein neuer Ministerwechsel ist um so weniger ein Ding der Unmöglichkeit, als Kaiser Franz Joseph zwar ein kenntnißreicher und schätzenswerther Mann ist, aber seine Entschlüsse nicht berechnet werden können. Und die guten Wiener lachen und schimpfen über Bismarck's Unwissenheit;

Den Teufel spürt das Völkchen nie,
Und wenn er sie beim Kragen hätte!

Die berliner National-Zeitung, die Anfangs auch den Angriff auf die Provinzial-Korrespondenz mitmachte, hat etwas gemerkt und ist zur Vertheidigung übergegangen. Sie mußte wohl etwas merken, da ihr aus Pest gemeldet wird, das Ministerium Andrassy und überhaupt die öffentliche Meinung in Ungarn seien mit der berliner Kundgebung sehr zufrieden und erachten sie als eine heilsame Douche für die österreichischen Zentralisten.

Das Blatt führt demnächst mehrere ungarische Stimmen aus tonangebenden pester Zeitungen und Korrespondenzen an und fährt dann fort: „Wir haben den Artikel der Provinzial-Korrespondenz nicht zu vertreten, aber so viel ist schon jetzt klar, daß unser Auswärtiges Amt recht gut wußte, warum es mit der Keule unter die österreichischen Intriguanten schlug. Nicht aus Feindseligkeit gegen, sondern aus Freundschaft für Oesterreich und um das Drei-Kaiser-Bündniß zu erhalten."

## Brief- und Zeitungsberichte.

DRC. **Berlin**, 30. Dezbr. Fürst Bismarck hat sich in den Tagen vor dem Weihnachtsfeste bei dem damals herrschenden ungünstigen Wetter eine Erkältung zugezogen, welche ihn an der beabsichtigten Reise nach seinen lauenburgischen Besitzungen behinderte und auch jetzt noch zwingt, mit dem Verlassen des Zimmers vorsichtig zu sein. Sobald die Folgen dieser Erkältung beseitigt sind, liegt es, wie wir hören, dennoch in der Absicht des Fürsten, auf einige Tage nach Friedrichsruhe zu gehen, jedoch zur Eröffnung des Landtages wiederum hier anwesend zu sein.

— Am 29. d. Abends hat das Meeting stattgefunden, welches die hier lebenden Amerikaner veranstaltet haben, um Protest dagegen einzulegen, daß einzelne deutsche Journale die amerikanische Nation in Zusammenhang mit dem in Bremerhaven begangenen Verbrechen gebracht hatten. Der „B. C." berichtet:

Etwa dreihundert Amerikaner und Deutsch-Amerikaner hatten sich zusammengefunden, um diesem Protest Ausdruck zu geben; darunter etwa 50 Damen. Die hiesigen Korrespondenten der englischen und amerikanischen Journale waren anwesend, das in Genf erscheinende „Swiss Chronicle" hatte einen eigenen Berichterstatter zu dem Meeting entsandt. Der Versammlung präsidirte der amerikanische Professor Haynes. Der Prediger der hiesigen amerikanischen Gemeinde, Thompson, erklärte, daß die Versammlung nicht sowohl ein Indignationsmeeting sei, trotzdem einzelne Blätter in unglimpflicher Weise die amerikanische Nationalität geschmäht hätten. Es hätte sich inzwischen ja herausgestellt, daß Thomas ein Westfale (?) sei und einen großen Theil seines Lebens in Deutschland verbracht habe. So seien jene Schmähungen auf diejenigen zurückgeprallt, von denen sie ausgingen. Der Zweck der Versammlung sei nur, dagegen Einspruch zu erheben, daß das gute Einvernehmen beider Völker durch Hetzereien dieser Art gestört werde. Es wurde hierauf der Entwurf einer Adresse vorgelegt, welche diesen Gefühlen Ausdruck giebt. Bei der Verlesung derselben wurde besonders eine Stelle mit außerordentlichem Beifall aufgenommen, die darauf hinweist, daß die Kaiserin, als man ihr gegenüber äußerte, es sei nur gut, daß der Verbrecher kein Deutscher sei, erwiderte, ein derartiges Verbrechen sei eine Schande für die ganze Menschheit, nicht für Deutsche oder Amerikaner allein. Diese Adresse soll unterschrieben und veröffentlicht werden. Das Schriftstück lag nur in einem Exemplare in englischer Sprache vor; auch die Verhandlung wurde englisch geführt. Nach der Verlesung der Adresse fanden nur noch einige kurze Bemerkungen statt und das in musterhafter Ordnung verlaufene Meeting wurde aufgehoben. Die Aeußerungen, gegen welche sich der Protest zumeist richtete, waren besonders einzelne Stellen aus einem Leitartikel der „Nat.-Ztg." vom 21. d.

Wir haben dieses Artikels s. Z. Erwähnung gethan. Die Behauptung des Herrn Thompson, Thomas sei kein Amerikaner, stützt sich offenbar auf ein in den „Dresd. Nachr." veröffentlichtes Schreiben eines Herrn K., welches besagte, Thomas sei seines Wissens in Bocholt (Westf.) geboren. Dieselben „Dresd. Nachr." brachten aber gleich darauf einen Artikel, der jener Angabe die Behauptung entgegenstellte, Thomas sei ein echter Amerikaner. Uebrigens ist ja nun auch von Wien aus bekannt geworden, daß Thomas kein Deutsch oder doch nur sehr schlecht verstand.

Die „Nat.-Ztg." antwortet übrigens auf das Meeting bereits. Wir entnehmen dem betreffenden längeren Artikel folgende Sätze:

Nicht um uns an der amerikanischen Nation zu reiben, deren große Eigenschaften wir gern stets anerkannt und in jenem Artikel ausdrücklich hervorgehoben haben, hatten wir unsere Stimme erhoben, sondern um auf die Quellen hinzuweisen, aus denen die Möglichkeit eines so scheußlichen Verbrechens erfließt. . . . Was antwortet uns Herr Thompson darauf? Es handle sich um ein Verbrechen, das außerhalb aller Zivilisation stehe, das Verbrechen mache der ganzen Menschheit Schande und dergl. mehr. Wir haben bestimmte Thatsachen spezialisirt und aus ihnen einen psychologischen Schluß zu ziehen unternommen — man erwidert uns mit einigen allgemeinen Sätzen und so beweist uns jenes Meeting weiter nichts, als was wir auch vorher nie bezweifelten, daß jeder Mann von menschlichem Gefühl in jeder Nation, die Amerikaner selbstverständlich eingeschlossen, mit Schaudern vor jenem Verbrechen stehen. Ob Amerikanern keine andere Aufgaben erwachsen sind gegenüber jenem Vorfall als mit Versammlungen und Adressen gegen die Kritik des Auslandes vorzugehen, ist ihre zu Sache entscheiden. Wir hätten uns gedacht, daß dieser Eifer sich viel geeigneter nach einer anderen Seite gewendet hätte, und daß man für das amerikanische Volk in jenem schrecklichen Verbrechen eine bessere Lehre hätte suchen und finden können, als eine neue Verherrlichung jener Zivilisation, deren Lichtseite wir anerkennen, gegen deren tiefe Schatten aber der amerikanische Bürger grade durch eine gewohnheitsmäßige Schmeichelei und Schönfärberei so lange blind gemacht worden ist.

— Der „Reichs-Anz." Nr. 307 publizirt die Verordnung, betreff. die Einschränkung der Gerichtsbarkeit der deutschen Konsuln in Egypten vom 23. Dez. 1875.

**Paris**, 28. Dezember. Das Schreiben, welches der Herzog von Aumale an die Generalräthe des Oise-Departements gerichtet hat, um zu erklären, daß er keine Kandidatur für den Senat annehme, weil er eingesehen habe, daß es nicht möglich sei, regelmäßig die Pflichten eines Abgeordneten zu erfüllen und zugleich das ihm vom Marschall Mac Mahon übertragene große Kommando auszuüben, wird als eine Art Ereigniß angesehen. Der Schlußsatz dieses Schreibens lautet nämlich dahin, daß der Herzog von Aumale fortfahren werde, dem Lande zu dienen, trotzdem der Versuch, die konstitutionelle Monarchie herzustellen, mißlungen sei. Es kann nicht ausbleiben, daß dieser Schritt des Herzogs von Aumale dahin ausgelegt wird, daß letzterer seine Kandidatur als Nachfolger des Marschalls Mac Mahon aufzustellen gedenkt.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung kam es anläßlich der Berathung des Preßgesetzes, wie bereits telegraphisch gemeldet, zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem bonapartistischen Deputirten de Valon und Herrn Jules Favre.

Nachdem der Justizminister darauf hingewiesen hatte, daß der Gesetzgeber seine Vorkehrungen gegen die Kolportage treffen müßte, welche das Land mit verbotenen Photographien und Pamphleten überschwemmen, und daß nicht nur gegen den ersten Verbreiter, sondern auch gegen alle seine Gehülfen einzuschreiten wäre, machte Jules Favre hiergegen juristische Bedenken geltend. Derselbe fügte hinzu, daß die bonapartistische Propaganda sich allerdings in der Verbreitung von Schriften und Bildern gefalle, welche ebenso viel Verhöhnungen der Geschichte und des gesunden Menschenverstandes seien; allein diesem Unfuge würde man nicht mit einem Gesetz gegen die Kolportage beikommen, sondern man müsse ihn als Angriff gegen die öffentliche Ruhe verfolgen. Herr von Valon bemerkte hierauf: Die bonapartistischen Flugschriften waren nöthig, um auf die Lügen des Herrn Jules Favre zu antworten. Aufgefordert, diesen beleidigenden Ausdruck zurückzunehmen, fuhr Herr von Valon fort: „Ich nehme ihn zurück, um ihn besser erklären zu können. Die Regierung vom 4. September hat, um die Wahlen zu verschieben und sich am Ruder zu behaupten, das Land irre geführt. Nach der Unterredung von Ferrieres hat Herr Jules Favre öffentlich anschlagen lassen, daß Preußen Elsaß und Lothringen verlange. Das war nicht wahr. Diese furchtbare Lüge war der Grund, daß die Invasion fortwüthete. Im Oktober wurde diese falsche Behauptung wiederholt. Am 5. November lautete das Ultimatum Preußens: Elsaß und drei Milliarden. Erst nach der Einnahme von Paris kam die Forderung von Lothringen und den übrigen Milliarden hinzu." Herr Jules Favre entgegnete mit vor Entrüstung bebender Stimme: „Die Insulten überlasse ich Denjenigen, welche sie nöthig haben; ich verachte sie. Der Vorredner repräsentirt die Partei, welche Frankreich zu Grunde gerichtet hat. Die sogenannten Männer vom 4. September hoben die Regierungsgewalt auf, welche diese Partei in der Angst ihres beladenen Gewissens fallen gelassen hatte. Die Regierung der Nationalvertheidigung hat den Kampf fortgesetzt, wer hätte sich damals unterfangen mögen, ihr in die Arme zu fallen? Wenigstens ist die Ehre Frankreichs gerettet und nicht in einer übereilten Kapitulation bloßgestellt worden, die nur den Interessen einer Dynastie gedient hätte. Die Landesvertretung wurde nicht einberufen, weil dies, wie man später ausdrücklich anerkannt hat, unmöglich war. Ich habe aus freiem Antriebe und gegen den Wunsch der Regierung den Feind in Ferrieres aufgesucht. In diesem Gespräch handelte es sich nur um Hypothesen, und als ich zurückkam, verlangte ich selbst die Fortsetzung des Kampfes. Was aber Lothringen betrifft, so ist jetzt erwiesen, daß Preußen schon an dem Tage der unsinnigen Herausforderung des Kaiserreichs entschlossen war, uns Elsaß und Lothringen zu entreißen. Die ganze Verantwortlichkeit für das Geschehene fällt also auf die abscheuliche Regierung des Kaiserreichs." Nach diesem Zwischenfalle wurde Art. 2 des Preßgesetzes angenommen. Das Amendement des Herrn von Janzé, welches folgendermaßen lautet: „Vom Tage der Promulgirung dieses Gesetzes ab darf über keine Zeitung mehr im Verwaltungswege das Verbot des Straßenverkaufs verhängt werden" — wurde auf Antrag des Ausschusses selbst an diesen zurückverwiesen, dagegen heut mit 337 gegen 322 Stimmen angenommen.

Die Mehrzahl der Blätter ist der Ansicht, daß die gestrigen Erklärungen des Justiz-Ministers im Widerspruch mit denen Buffet's stehen. Die „Gazette de France" meint, Minister gäbe es wohl noch, aber kein Kabinet. Der „Français", welcher seine Inspirationen von Buffet'scher Seite erhält, bestreitet dies und behauptet, Dufaure habe nur wiederholt, was Buffet gesagt. Laut „Moniteur" hat Mac Mahon auch ein Schreiben an Dufaure gerichtet, um ihn wegen seiner gestrigen Rede zu beglückwünschen. Dieser Brief so wie der an Buffet gerichtete soll dem Vernehmen nach morgen im offiziellen Blatt erscheinen. Dufaure's gestrigen Phrasen darf man keine zu große Wichtigkeit beilegen, es galt ihm nur, sein Preßgesetz durchzubringen.

**Paris**, 28. Dezember. Die hiesige „Liberté" ist in der Lage, über eine Enthüllung zu berichten, welche eine demnächst erscheinende Broschüre aus der Feder Emil de Girardins bringen wird. In dieser Flugschrift soll ein aus 8 Artikeln bestehender abentheuerlicher Vertragsentwurf für ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen Oesterreich und Preußen zur Veröffentlichung gelangen, welchen ein Agent der norddeutschen Bundeskanzlei, Graf v. d. Becke, wenige Monate nach der Schlacht bei Sadowa von Berlin nach Wien überbracht hätte und zu dessen Unterstützung Graf Taufkirchen im April 1867 ebenfalls nach Wien gekommen wäre. Die „Liberté" ist bereits in den Besitz des Wortlautes desselben gelangt und theilt denselben heute mit. Der Allianz-Entwurf lautet:

Art. I. Preußen verpflichtet sich, die Ausdehnung der Macht Oesterreichs im Oriente in keinem Falle zu hindern.

Art. II. Wenn Oesterreich sich den Anstrengungen der Deutschen, ihre Einheit zu begründen, nicht widersetzt, so ist Preußen geneigt, bei der Pforte dahin zu wirken, damit Montenegro, Bosnien, Serbien und die Donaufürstenthümer gegen eine Indemnität von der Pforte befreit werden und daß sie sich unter den Schutz Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich stellen, indem sie diesen gleichzeitig als ihren souveränen Herrn anerkennen.

Art. III. Unter diesen Bedingungen garantiren Preußen und

Oesterreich der Pforte die Integrität ihres Gebietes und verlangen nur noch außer den bereits erwähnten Bedingungen, daß sie ihren christlichen Unterthanen vollständige Freiheit in Ausübung ihrer Kulte gewährleiste und Kandia gegen eine Entschädigung an Griechenland abtrete.

Art. IV. Wenn dies auf diplomatischem Wege nicht zu erreichen wäre, so würden Preußen und Oesterreich als Verbündete die zur Erreichung dieser Zwecke nothwendigen Maßnahmen ergreifen.

Art. V. In Anerkennung der Vortheile, welche somit Preußen Oesterreich sichert, verpflichtet sich dieses, der militärischen Entwicklung Deutschlands keine Hindernisse entgegenzusetzen.

Art. VI. Da Oesterreich mit seinen deutschen Ländern in den deutschen Bund tritt, so verpflichtet sich Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, seine deutschen Truppen für den Fall, als Preußen mit einem fremden Staat in Krieg gerathen würde, unter den Oberbefehl des Königs von Preußen zu stellen.

Art. VII Se. Majestät der König von Preußen wird in gleicher Weise seine Truppen unter den Oberbefehl Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich stellen, wenn Oesterreich durch einen Krieg mit einem fremden Staat bedroht werden sollte.

Art VIII. Oesterreich und Preußen garantiren sich als Alliirte gegenseitig ihre Macht und ihr Gebiet und besiegeln so den Frieden in Europa.

**Rom**, 24 Dezbr. Der mailänder „Perseveranza" wird von hier geschrieben: „Die Vorstellungen der Bischöfe, welche vom Papste die Erlaubniß verlangen, der italienischen Regierung ihre Ernennungsbullen vorzulegen, um das königliche Exequatur zu erlangen und in den Genuß ihrer Temporalien gesetzt zu werden, sind bis jetzt erfolglos geblieben, aber die Opposition dagegen wird von Tag zu Tag schwächer. Mancher Kardinal nimmt bereits für das Verlangen der Bischöfe Partei und entgegnet ihren Widersachern, daß man mit der Versagung dieser Erlaubniß nicht der italienischen Regierung, sondern nur den Diözesen und ihren Bischöfen schadet. Auch im Vatikan wechseln mitunter die Strömungen, und wie man im vergangenen August von einer milden Praxis in dieser Beziehung in das entgegengesetzte Extrem umsprang, so soll auch jetzt ein Umschlag wieder bevorstehen."

Gestern trat der Senat als geheimes Komité zusammen aus Anlaß der Affaire Satriano. Dieser wegen Fälschung von Wechseln angeklagte Senator hatte nämlich, wohl in der Hoffnung, von den neapolitanischen Gerichten seine Freisprechung zu erlangen, seine Entlassung als Senator eingereicht, und es mußte nun geprüft werden, ob der Senat noch kompetent sei, das Verfahren gegen Satriano fortzusetzen. Es wurde beschlossen, das Entlassungsgesuch zu Protokoll zu nehmen und die gerichtliche Frage dem obersten Gerichtshofe zu überlassen, der allein zu entscheiden habe, ob die Untersuchung fortgeführt oder niedergeschlagen werden solle. Da die Verhandlung im Senat auf den Anfang des Monats Februar festgesetzt ist, so wird der oberste Gerichtshof zur Erledigung des Zwischenfalls noch im Januar zusammentreten müssen. — In der letzten Zeit haben mehrere Senatoren ihre Entlassung eingereicht, was ziemliches Aufsehen erregt. Jetzt bringen klerikale Blätter die Erklärung eines derselben, des Herrn Piazzoni, „daß, seit die Zwietracht zwischen Staat und Kirche in offenen Krieg ausgeartet sei, sein Gewissen ihm nicht länger erlaube, Mitglied des Senates zu sein." — Die „Nazione" findet es sehr seltsam, daß der ehrenwerthe Herr, der 1860 in den Senat getreten ist, seitdem die Annektirung des Kirchenstaates, die Verlegung der Hauptstadt nach Rom, die Klosteraufhebung und die Einziehung der Ordensgüter mit sanktionirt hat, ohne daß sein „katholisches Gewissen" sich regte, und ersucht ihn, doch gefälligst die neue Thatsache anzugeben, die ihn schließen läßt, daß die Zwietracht zwischen Kirche und Staat jetzt zu offenem Kriege ausgeartet sei.

**London**, 27. Dezember. Kapitain Brickenstein vom gescheiterten Lloyddampfer „Deutschland" hat an die „Köln. Ztg." von hier aus eine Berichtigung einiger in letzterer enthaltenen Angaben, die derselbe in der Handelsamts-Untersuchung gemacht haben sollte, gesandt. Aus der Zuschrift ist folgendes hervorzuheben:

Ich trat das Kommando des „Deutschland" am 30 November, nicht 13. Oktober an; das größte Boot mißt 27 Fuß, nicht 8 Fuß. Die Raketensignale wurden am Montag Morgen eingestellt, weil es Tag wurde, aber nicht, weil sie nicht beantwortet wurden. Die Nothsignale wurden nach der neuen Signalordnung, Commercial Code of signals, aufgehißt, und zwar die Flaggennummern N C, gleichzeitig aber Flaggen in der halben Höhe der Masten, weil ich weiß, daß den Küstenfahrzeugen dieses Nothsignal bekannt ist, während sich nur wenige von ihnen mit dem erst seit vorigem Jahre bestehenden internationalen Signalsystem bekannt gemacht haben. Die Boote wurden alle fertig gemacht, aber nicht heruntergelassen, weil die Brandung zu mächtig war und die Boote ohne allen Zweifel am Schiffe zerschellt oder in der Brandung gekentert sein würden. In Nr. 355 (der Köln. Zeitung) steht, ich habe ausgesagt: Auf der holländischen Seite bilden Steine den Grund, auf der englischen ist Sand, während ich gerade das Gegentheil behauptete. Das Patentlog ist nicht in Anwendung gekommen, nicht weil es die Schraube hätte beschädigen können, welcher Fall gar nicht möglich ist, sondern weil ich das Patentlog, auf Grund früherer sorgfältiger Beobachtungen und Erfahrungen, für noch weniger zuverlässig halte als das gewöhnliche Log. Um Tiefenmessungen mit Sicherheit vornehmen zu können, wurde der „Deutschland" bei jedem Lothwurfe zum Stillstand gebracht, durch Rückwärtsarbeiten der Schraube. Unter solchen Umständen ein Patentlog zu führen, ist schon deshalb unstatthaft, weil die Leine desselben in die Schraube gerathen würde. Nebenbei hat das Board of Trade während der Verhandlungen ausgesprochen, daß es sich kein Urtheil über den Gebrauch oder Nichtgebrauch desselben erlauben dürfe, weil die Ansichten vieler erfahrener Kapitäne über dieses Instrument verschieden wären.

Daß ich mich in der „Zifferrechnung" (dead reckoning) verrechnet haben soll, habe ich nie gesagt, sondern das Gegentheil konstatirt.

Die Ereignisse an der Straße von Malakka machen unserem Kolonialamte fortwährend viel Sorge. Zwar die militärischen Operationen schreiten stetig siegreich fort; allein jede Meile des Weitermarsches landeinwärts vermehrt die Schwierigkeiten der Expedition, unmittelbar durch die Terrainhindernisse und mittelbar durch die Schwierigkeit, Lebensmittel und Vorräthe mitzuführen und die Kommunikation mit der Operationsbasis aufrechtzuerhalten. Was aber die Hauptschwierigkeit bildet: Die Annektirung der fraglichen Gebietstheile ist kaum zu umgehen und andererseits wird dieser Schritt voraussichtlich im Parlamente so lebhaft angefochten werden, daß die Regierung am liebsten einen anderen Ausweg wählen möchte. Es ist unter diesen Umständen der Gedanke in Erwägung gezogen worden, dem Könige von Siam, der ohnehin auf die malaiische Halbinsel Anspruch erhebt, mit dem streitigen Gebiete ein Geschenk zu machen. Auf diese Weise wäre es möglich, sich einen guten Nachbar zu verpflichten und der unmittelbaren Regierungssorgen ledig zu machen, ohne das Protektorat aufgeben zu müssen.

# Lokales und Provinzielles.

**Posen, 31. Dezember.**

r **Der Verein gegen Hausbettelei** hielt am 29. d. M. Abends unter Vorsitz des Buchdruckereibesitzers E Röstel seine ordentliche Generalversammlung ab. Zunächst verlas der Vorsitzende den Rechenschaftsbericht pro 1875, dem Folgendes zu entnehmen ist: Nachdem im Dezember 1874 der Verein nach der durch den Tod des Rentiers Dahlke eingetretenen Störung seine Thätigkeit wieder aufgenommen, erstrebte der Vorstand zunächst die Herausgabe des beim Nachlaß des Hrn. Dahlke vorhanden gewesenen baaren Geldes und des Reservefonds, der in 300 Thlr. Effekten angelegt war, seitens des Gerichts, was endlich im Juni 1875 gelang. Zu derselben Zeit bemühte sich der Vorstand, neue Mitglieder zu dem Vereine heranzuziehen; es wurden zu diesem Behufe an ca. 330 angesehene Bürger und Geschäftsinhaber Zirkulare gerichtet, in welchen auf das segensreiche Wirken des Vereins hingewiesen und zum Beitritt aufgefordert wurde; doch blieb der Erfolg sehr weit hinter den gehegten Erwartungen zurück; indem von 330 Aufgeforderten nur 11 als neue Mitglieder dem Vereine beitraten. Dagegen waren in den beiden Jahren 1874 und 75 aus dem Vereine theils in Folge Ablebens, theils in Folge Verzuges von hier ꝛc. 22 Mitglieder ausgeschieden, wodurch dem Vereine an laufenden Beiträgen jährlich 315 M. entgingen, während 5 andere Mitglieder ihre Beiträge so erheblich reduzirten, daß auch hierdurch der Verein einen jährlichen Ausfall von 84 M. erlitt. Einen Ersatz für diese Verluste erhielt der Verein dadurch, daß demselben von 9 hiesigen, resp. auswärtigen Gönnern Extra-Spenden im Gesammtbetrage von 629 M. überwiesen wurden, und daß von den als Reservefonds hinterlegten Effekten einige zur Einlösung kamen, deren Valuta in die Kasse floß. Gegenwärtig gehören dem Vereine 110 Mitglieder an, die pro 1875 an Beiträgen 1980 M. zahlten, während die Zinsen von den Effekten 40 M. betrugen; mit Hinzurechnung des Kassenbestandes vom 260 M. am 1 Januar 1875 belief sich die Gesammt-Einnahme auf 3458 M. Trotz der geringen Zunahme an Mitgliedern und des Ausscheidens vieler bisherigen Mitglieder hat der Verein nicht allein 2471 Mark in monatlichen Raten a 1 M. 25 Pf. bis 1 M. 75 Pf. an bedürftige Arbeitsunfähige ausgezahlt, sondern auch 600 M. bei der städtischen Sparkasse als Reserve für den Winter hinterlegt. Die Verwaltungskosten (an Botenlohn, Anschaffung neuer Schilder, Drucksachen, Porti) betrugen im Ganzen 138 M., so daß der Kassenbestand gegenwärtig 249 M. beträgt, und überdies als Reservefonds 450 M. in Effekten und 600 M bei der Sparkasse vorhanden sind. Sehr erschwerend für die Verwaltung hat der Umstand gewirkt, daß es dem Vorstande nicht gelungen ist, einen Rendanten zu gewinnen, der die Kasse geführt und die Auszahlungen bewirkt hätte; letztere mußten vielmehr unter mancherlei ungünstigen Umständen am Anfange jeden Monats in dem Ulrici'schen Geschäftslokale am Wilhelmsplatze erfolgen. Der Bericht schloß mit dem Wunsche, daß es gelingen möge, die Bürgerschaft für den Verein mehr zu interessiren, damit er wieder aufblühe und lebensfähig werde. — Auf der Tagesordnung stand ferner ein Antrag auf event. Auflösung des Vereins wegen mangelhafter Betheiligung; doch wurde dieser Antrag zunächst auf ein Jahr vertagt. — In den Vorstand pro 1876 wurden alsdann die bisherigen Vorstandsmitglieder: Buchdruckereibesitzer Röstel, Stadtrath Garfey, Kaufmann Ferd. Schmidt, Konditor Pfitzner, Buchhändler Levysohn, wiedergewählt, außerdem neu gewählt: der Oberpostrath Bauer, der sich bereit erklärt hat, die Rendantur zu übernehmen Es wurde Letzteres mit Freuden begrüßt, da derselbe zum nächsten Jahre in Ruhestand tritt — Zu Kassenrevisoren für die vorangegangene Rechnungslegung wurden schließlich die Herren Oberpostrath Bauer und Kaufmann Ferd. Schmidt gewählt.

r. **Der Verein junger Kaufleute** beabsichtigte am 26. d. M. seine ordentliche Generalversammlung abzuhalten; da jedoch von 252 ordentlichen Mitgliedern nur 38 erschienen waren, und zur Beschlußfähigkeit nach den Statuten mindestens ⅓ der ordentlichen Mitglieder anwesend sein müssen, so wurde zur Abhaltung der Generalversammlung ein neuer Termin auf den 1. Januar 1876 anberaumt.

r. **Zwei alte Kesselpauken**, welche bisher unbeachtet in einem Thurmgemache des hiesigen Rathhauses lagen, sind neuerdings aus ihrer Vergessenheit hervorgezogen worden und werden im Stadtarchive aufbewahrt werden. Dieselben haben einen sehr bedeutenden Durchmesser, sind aus Kupfer getrieben, und zeigen an der äußeren Seite das stark vergoldete, schön gearbeitete posener Stadtwappen mit der Jahreszahl 1733. In früheren Zeiten sind diese Pauken, die gegenwärtig über 140 Jahre alt sind, wohl bei Prozessionen und anderen festlichen Gelegenheiten, wobei Musik vom Rathhausthurme gemacht wurde, gebraucht worden.

r. **Zur Subhastation** gelangen im Januar nächsten Jahres folgende Rittergüter in der Provinz Posen: Sobiesiernie, im Kr. Posen, H. und Stan. v. Rejewski gehörig, mit 208 Hektaren und einem Reinertrage von 2807 M.; Gola, im Kr. Schrimm, v. Kociorowska gehörig, mit 729 Hektaren und einem Reinertrage von 3865 M.; Chomiąca, im Kr. Schubin, Jul. v. Sulerzycki gehörig, mit 1428 Hektaren und einem Reinertrage von 2568 Thlr.

z. **Tirschtiegel**, 29 Dezember. [Seltenes Wild. Geselligkeit.] In letzter Zeit sind in hiesiger Umgegend mehrfach wilde Schweine gesehen worden, welche auch von einigen Jägern verfolgt, aber nicht erlegt worden sind. Schon im November d. J. bemerkte man in der herrschaftlichen Forst bei Jablonke einen Keuler und in neuester Zeit ist auch eine Bache mit ein Paar Frischlingen dort gesehen worden. Ebenso verfolgten in der vorigen Woche die bäuerlichen Schützen in Lentschen-Hauland ein wildes Schwein, das sie für einen Keuler hielten, jedoch ebenfalls ohne Erfolg. Außer diesen seltenen Gästen, welche sich nur auf einer Durchreise hier befinden mögen, findet sich in hiesiger Gegend heimisch, obgleich nur in wenig Exemplaren vertreten, die Fischotter. Einem Besitzer der Neumühle ist es vor Kurzem gelungen, eines dieser seltenen, wegen ihres kostbaren Pelzwerkes sehr gesuchten Thiere zu erlegen. — Um einige Abwechselungen in das eintönige kleinstädtische Leben zu bringen, veranstaltete am zweiten Weihnachtsfeiertage der hiesige Leseverein Concordia eine Theatervorstellung von Dilettanten, welche augenscheinlich sämmtliche Zuschauer befriedigte Auch das am letzten Montage vom hiesigen Männergesangverein veranstaltete Tanzkränzchen verlief sehr gemüthlich und hielt die Theilnehmer bis Morgens gegen 3 Uhr beisammen.

× **Gnesen**, 31. Dezember. [Weihbischof Janiszewski] ist gestern Abend in der Behausung des Domherrn Dorszewski durch den Bürgermeister Machatius verhaftet und dem hiesigen Kreisgericht zur Vollstreckung der gegen ihn erkannten Gefängnißhaft von 6 Monaten überliefert worden. Das hiesige neue Kreisgerichts-Gefängniß beherbergt bereits einen anderen geistlichen Würdenträger, den Weihbischof Cybichowski, in seinen Räumen.

J. **Inowrazlaw**, 28. Dezember. [Kreistag. Standesämter. Wohlthätigkeit. Stadtältester.] Auf dem am 16. d. hierselbst abgehaltenen Kreistage wurden die Propositionen vom 25. Oktober cr. lediglich angenommen. Nachdem die Vereinigung der Landgemeinde Grostwo und des Bahnhofes mit der Stadt Inowrazlaw genehmigt ist, gehören auch die sämmtlichen zu diesen Etablissements gehörigen Wohnplätze zu dem inowrazlawer Standesamtsbezirke. Vom 1. Januar 1876 ab wird das Standesamt Mierau nach Ostrowo bei Wojcin verlegt und von diesem Zeitpunkt ab der Lehrer Trzemzalski als Standesbeamter und der Förster Bojanowski als dessen Vertreter funktioniren. — Am 18. d. M. fand hierselbst in Berger's Hotel zum Besten der städtischen Armen eine theatralische musikalische Abendunterhaltung statt. Der Erlös belief sich inkl. eines Zuschusses von 66 M. von Seiten des polnischen Liebhabertheaters, das am 16. d. M. zu demselben Zweck gespielt hatte, auf 599 Mark und es konnten nach Abzug der Unkosten vertheilt werden an die katholische Armenkasse 210, an die evangelische 180, an die jüdische 130 Mark. — Dem bisherigen Rathsherrn G. Nelte ist der Titel „Stadtältester" verliehen worden.

## Der Brauereibetrieb des Vorjahres in der Provinz Posen.

Die Gesammtzahl der am Beginn des Jahres 1875 vorhanden gewesenen Brauereien betrug in den Städten 148, auf dem Lande 46, zusammen 194. Davon sind im Laufe des Jahres 1874 im Betrieb gewesen, und zwar gewerbliche fixirte 86 auf Brauanzeige steuernde 58, die Vermahlungssteuer entrichtende 23, zusammen 167. — Nicht gewerbliche, war nur eine fixirte Brauerei im Betriebe. Von diesen 168 Brauereien haben vorwiegend bereitet obergähriges Bier 134 und untergähriges Bier 34. Die Menge der verwendeten steuerpflichtigen Braustoffe belief sich auf 125,498 Zentner Getreide und 1016 Zentner Malzsurrogate. Die Menge des gewonnenen Bieres betrug 177,690 Hektoliter obergähriges und 136,671 Hektoliter untergähriges, zusammen 314,361 Hektoliter Bier. An Brausteuern wurden eingehoben 85,495 Thlr., dazu treten 1078 Thlr. Uebergangsabgaben und 825 Thlr. Eingangszoll, was eine Gesammt-Einnahme von Bier von 87,398 Thlr. ergiebt. Essigbrauereien sind in der Provinz nicht vorhanden eben ist Bier gegen Exportbonifikation nicht zur Ausfuhr gelangt. — Von den im Betriebe gewesenen Brauereien haben Steuern entrichtet ... Thlr., 2 über 5—10 Thlr., 5 über 10—20 Thlr., 22 über 20—50 Thlr., 31 über 50 bis 100 Thlr., 34 über 100 bis 200 Thlr., 42 über 200 bis 500 Thlr., 12 über 500 bis 1000 Thlr., 8 über 1000 bis 2000 Thlr. und 11 über 2000 bis 7000 Thlr. Die höchst besteuerte Brauerei hat an Steuer 6698 Thlr. entrichtet. Unter den 168 im Betriebe gewesenen Brauereien befanden sich 39, welche Malzsurrogate verwendet haben. Der Verbrauch an steuerpflichtigen Materialien ist oben bereits angegeben, nach den einzelnen Stoffen getrennt, betrug derselbe 120,933 Ctr. Gerstenmalz, 4565 Ctr. geschrotenes Weizenmalz, 781 Ctr. Zucker, 155 Ctr. Syrup und 74 Ctr. sonstige Malzsurrogate. Zu ein Hektoliter Bier aller Sorten wurden durchschnittlich verwendet 39,9 Pfd. Getreide, Malz und 0,32 Pfd. Malzsurrogate. Von der Biererzeugung fallen auf den Kopf der Bevölkerung 19,8 Liter. Von ein Hektoliter Bier wurde an Brausteuer entrichtet 8,2 Sgr. und hat die von dem Verbrauch des Bieres an Steuern und Zöllen aufgekommene Summe pro Kopf der Bevölkerung 1,65 Sgr. betragen.

In der Zeit von 1873 auf 1874 hat sich der Bestand der Brauereien in den Städten um 2 auf dem Lande um eine, zusammen also um 3 vermindert; im Betrieb waren 1874 gegen das Vorjahr weniger 1 fixirte und 5 unfixirte, zusammen 6 Brauereien. Diese Erscheinung finden wir übrigens im gesammten Brausteuergebiete des deutschen Reiches, es haben sich hier im abgelaufenen Jahre die betreffenden Gewerbsanstalten überhaupt um 444 vermindert. Es sind dies überall die kleinen, obergähriges Fabrikat erzeugenden Brauereien, welche mit den größeren, Lagerbier herstellenden Gewerbsanstalten nicht mehr zu konkurriren vermögen. Einen eklatanten Beweis für das Gesagte giebt die trotz der Abnahme der Brauereien alljährlich zunehmende Biererzeugung. Es berechnet sich nämlich in der Provinz auf eine Brauerei durchschnittlich ein Biererzeugniß im Jahre 1872 von 1400 Hektoliter, im Jahre 1873 von 1686 Liter und im Jahre 1874 von 1871 Liter. Das Gesammtdurchschnittserzeugniß einer Brauerei im Reichssteuergebiete beträgt 1137, 1449 und 1573 Hektoliter, die hiesige Provinz steht gegen dasselbe mithin nicht zurück. Im Allgemeinen ist die Herstellung obergähriger Biere in der Abnahme, die Erzeugung untergähriger Biere dagegen in der Zunahme begriffen und betrugen die untergährigen Biere im Jahre 1872 35 pCt., in 1873 38 und in 1874 schon 43 pCt. des Gesammterzeugnisses. Hinsichtlich des Bierverbrauchs steht unsere Provinz allerdings sämmtlichen Verwaltungsbezirken des Reichssteuergebietes nach, denn für den Kopf der Bevölkerung berechnen sich nur 18,1 Liter, während unsere Nachbarprovinz Schlesien 50,9 Liter, Sachsen 84,7, Preußen 33,7, Pommern 27,3, Königreich Sachsen 114, Württemberg 225 und Baiern gar 270 Liter pro Kopf verbraucht. #

## Staats- und Volkswirthschaft.

** Schutzzöllner und Agrarier sind gegenwärtig sehr rührig, ihre heftig erschütterten Positionen durch Vereinsbildung zu befestigen. Die „Deutsche Reichs-Corr." berichtet darüber aus Berlin Folgendes:

Einer Versammlung am 14. d. M. wohnten circa 50 Großindustrielle der verschiedensten Geschäftsbranchen, namentlich der Eisen- und Baumwollen-Industrie, bei. In derselben wurde beschlossen, einen Zentralverband der deutschen Industriellen zu gründen. Zum interimistischen Vorsitzenden wurde der Reichstags-Abgeordnete v. Kardorff, als Vertreter der Eisenindustriellen, zu dessen Stellvertreter der Fabrikbesitzer Albert Reimann (Firma F. W. Reimann) als Vertreter der Baumwollenindustrie, zur Unterstützung dieser noch 5 andere Theilnehmer von der Versammlung gewählt und beschlossen, zur definitiven Konstituirung des Verbandes für den Februar eine neue Versammlung einzuberufen, der die Aufgabe zufallen soll, die Statuten des Verbandes wie auch seine Aufgaben und Ziele festzustellen. Als Zwecke wurden in dieser Versammlung u. A. bezeichnet: statistische Erhebungen über Export und Import, da die offiziellen Berichte sich als durchaus ungenügend erwiesen hätten; Hebung des Exports, Anbahnung des direkten Verkehrs mit den Konsuln, Gründung und Förderung von Industrie-Schulen, Ablösung von Patenten, Prüfung neuer Erfindungen, Aussetzung von Prämien für Erfindung neuer industrieller Verfahren und für Preisschriften, Aufsuchen neuer Märkte im Fall der Ueberproduktion, Einwirkung auf die Inangriffnahme der Anlage eines deutschen Kanalsystems, Regelung der Eisenbahntariffrage und Einwirkung auf die Wahlen zu den Vertretungs- und gesetzgebenden Körpern u. s. w. (Die Herren erstreben ziemlich viel!) — Von Vertrauensmännern der Agrar-Partei fand in den letzten Tagen hier eine Besprechung statt, deren Resultat, wie wir hören, zu dem Beschluß geführt hat, mit größerer Lebendigkeit für die Ausdehnung und Verstärkung der Partei zu wirken. Auch von dieser Partei ist eine größere Versammlung der Interessenten in Aussicht genommen, welche wahrscheinlich ebenfalls im Monat Februar n. J. hier abgehalten werden wird.

** **München**, 30. Dezember. Die Dividende der bairischen Hypotheken- und Wechselbank pro zweites Semester ist, nachdem pro erstes Semester bereits 20 Fl. bezahlt worden waren, auf 55 Mark festgesetzt worden.

** **Wien**, 30. Dezbr. Wochenausweis der gesammten Lombardischen Eisenbahn vom 17. bis zum 23. Dezember 1,377,555 Fl., gegen 1,237,843 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochenmehreinnahme 139,712 Fl. Bisherige Mehreinnahme seit 1. Januar d. J. 2,241,373 Fl.

** **Paris**, 30. Dezember. Bankausweis:

Zunahme.

| | | |
|---|---|---|
| Baarvorrath | 9,782,000 | Frcs. |
| Portef. der Haupth. u. d. Filialen | 72,418,000 | „ |
| Gesammt-Vorschüsse | 1,469,000 | „ |
| Notenumlauf | 71,727,000 | „ |
| Laufende Rechn. der Privaten | 19,977,000 | „ |

Abnahme.

| | | |
|---|---|---|
| Guthaben des Staatsschatzes | 13,570,000 | „ |

** **Paris**, 30. Dez. Eine amtliche Bekanntmachung benachrichtigt die Inhaber von Obligationen der türkischen Anleihe von 1850, daß die Einlösung des am 1. Januar 1876 fälligen Halbjahrscoupons und der am 27. d M. ausgeloosten Obligationen vom 3. Januar k. J. ab stattfindet.

** **Polnische Fünfhundert-Guldenloose.** Mit dem ersten Januar nächsten Jahres verschwindet aus der Reihe der bestehenden Werthe ein Papier, welches ehemals eine gewisse Rolle in den damals bescheidneren Geschäften der Börsen gespielt hat. Wir meinen die Poln. 500-Guldenloose, deren letzte Verloosung vor Kurzem geschehen ist und deren letzte Beträge in den ersten Tagen des Januar zur Auszahlung gelangen. Von den Courszetteln sind dieselben schon seit der letzten Verloosung gestrichen worden und bildeten seither nur eine Art Diskontpapier.

** **London,** 30. Dezember. **Bankausweis.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Total-Reserve | 9,178,724 Pfd. St., | Abnahme | 1,332,766 | Pfd. St. |
| Notenumlauf | 27,525,150 | " Zunahme | 408,885 | " |
| Baarvorrath | 21,703,879 | " Abnahme | 923,876 | " |
| Portefeuille | 22,269,018 | " Zunahme | 3,616,529 | " |
| Guth. d. Priv. | 20,459,026 | " Zunahme | 1,681,338 | " |
| do. d. Staats | 6,996,022 | " Zunahme | 677,254 | " |
| Notenreserve | 8,478,810 | " Abnahme | 1,285,010 | " |
| Regierungssicherheiten | 13,896,027 | " Zunahme | 26,015 | |

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 33⅛ pCt.

Clearinghouse-Umsatz 72 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Abnahme 23 Mill.

** **Die Bank von England** hat, wie eine Depesche aus London unter dem 30 d. meldet, ihren Diskont von 3 auf 4 pCt. erhöht, eine Maßnahme, auf die man übrigens seit einigen Tagen vorbereitet war.

## Vermischtes.

* **Berlin,** 30. Dezember. [Verhaftungen] Am Dienstag sind die beiden vormaligen Direktoren der seit geraumer Zeit in Liquidation befindlichen Berliner Lombardbank, deren Kapital 500 000 Thaler betrug und deren Aktien auch an der berliner Börse gehandelt werden, Dr. J. Hensel und Gehrke verhaftet worden. Schon am ersten Weihnachtsfeiertage wurden die Geschäftsbücher und Skripturen der Bank (Münzstraße 21) auf Antrag der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt. Ueber die näheren Modalitäten der eingeleiteten Untersuchung ist bis jetzt nichts bekannt geworden — Gründerin der im Jahre 1871 entstandenen Bank war die mit den bekannten „Messingwerken" in der Kochstraße in engem Zusammenhange stehende kleine Bankfirma Wilhelm Borchert jun. Die Untersuchung dürfte sich auch mit der Gründungsgeschichte der „Lombardbank", die übrigens nicht mit der „Kommissions- und Lombardbank" zu verwechseln ist, deren „Direktor" (Randel) bekanntlich ebenfalls dieser Tage verhaftet worden ist, zu beschäftigen haben.

* **Wer hat Recht?** Der berliner Magistrat machte bekanntlich im Kommunalblatt bekannt, daß Berlin Ende November bereits 1,019,317 Einwohner zählte. Jetzt melden die Blätter, daß nach der Feststellung des statistischen Bureaus der Stadt Berlin sich in Folge der nachträglichen Ermittelungen durch Polizei- und Steuerdeputirte die Bevölkerung Berlins am Volkszählungstage auf 968,621 Seelen, das Militär eingeschlossen, stellt. Hiernach wäre es mit der Million wieder nichts!

* **Glogau,** 29. Dezember. Das Resultat der am 1. Dezember d. J. stattgefundenen Volkszählung ist nun für Glogau festgestellt und weist eine Abnahme von 451 Personen nach. Haushaltungen waren 3896 (bei der Zählung vor 4 Jahren 3806), Anstalten 27. Anwesend waren 9704 männliche und 8086 weibliche Personen, zusammen 17790, an anderen Orten wohnend 152 männliche. 121 weibliche, zusammen 273 Personen; auswärts abwesende Haushaltungs-Mitglieder 121 männliche, 82 weibliche, zusammen 203 Personen. Rechnet man die letzteren zu den anwesenden 17,790 hinzu, so stellt sich die Einwohnerzahl im Ganzen auf 17 993 Personen. Am 1. Dezember 1871 sind gezählt worden 10,206 männliche, 8055 weibliche und 183 Auswärtsabwesende, im Ganzen 18 444 Personen. Zieht man von dieser Summe die bei der gegenwärtigen Zählung festgestellte Zahl mit 17,993 ab, so ist ein Minus von 451 Personen vorhanden. (N. A.)

* **Der Schläfer von Haynau** ist erwacht. Das „Hayn Stdbl." meldet: Nachdem er schon in der vorangegangenen Woche während der elektrischen Behandlung — aber nur für die Dauer derselben — zu Schmerzensäußerungen und zum Sprechen gebracht worden war, hörte man ihn am 23. d. zu trinken verlangen. Darauf verfiel er wieder in seinen gewohnten Schlaf, erwachte aber den 26 Vormittags vollkommen. Er liegt seitdem mit offenen Augen still und anscheinend theilnahmslos da, vermag nicht aufzustehen, ist aber sonst körperlich wohl. Auf einfache Fragen antwortet er nach einigem Besinnen deutlich und verständig, sein Gedächtniß hat aber bedeutend gelitten. Die Versicherung, daß er drei Monate geschlafen hätte und daß es nunmehr Winter wäre, rief bei ihm ein ungläubiges Lächeln hervor.

* **Minden,** 24. Dezember. Bei hiesigen Verwandten befindet sich gegenwärtig ein Mann auf Besuch, den man im Leben nicht mehr wiederzusehen wähnte. Heizer auf dem Lloyddampfer „Deutschland," traf ihn mit diesem das Unglück zu Kentish Knock. Da er vom Deck plötzlich verschwunden war und an Land nicht betroffen wurde, gab man seiner Familie in Bremerhaven Nachricht, daß der Ernährer seinen Tod in dem nassen Elemente gefunden. Einige Tage später aber erschien der Todtgesagte in seiner Wohnung frisch und munter. Der Dampfer „Liverpool" hatte auch ihn gerettet. Derselbe Mann war früher Heizer auf dem bei den Scilly Inseln gescheiterten „Schiller" Wie durch ein Wunder wurde er bei jenem Unglück vom Tode des Ertrinkens gerettet. Jetzt aber hat er's genug; er will nicht mehr in See. Der Mann ist, wie oben gesagt, keine eigentliche alte Theerjacke, die ohne Meer nicht leben kann. (Mind. Ztg.)

* **Ein sonderbarer Schwärmer,** der in letzter Zeit in den Blättern vielgenannte angebliche Literat Julius Lang, alias Leo Adler, befand sich am 27. d. vor dem wiener Schwurgerichtshofe unter der Anklage der Aufwiegelung gegen Behörden. Dieselbe vertritt Staatsanwalt Graf Lamenzan, die Vertheidigung führt Dr. Neuda. Wir reproduziren nachstehend nur das Schreiben, auf Grund dessen die Anklage erhoben wurde. Dasselbe lautet: „Bezirksgericht Mariahilf, hier. Am gestrigen Tage wurde dem Unterzeichneten meuchlings eine Vorladung aufgedrängt, adressirt an Julius Lang. Vor Allem habe ich dem Bezirksgericht Mariahilf zu bemerken, daß ich Literat und Journalist und als solcher Leo Adler heiße; von einem Julius Lang ist mir nur so viel bekannt, daß ein Kind meiner Eltern auf den Namen „Julius" getauft und nach des Vaters Namen „Lang" geheißen wurde. Wenn das Bezirksgericht etwas mit dem Julius Lang zu thun haben will, so möge sich dieses Bezirksgericht doch um Auskunft an die Hebeamme wenden, die bei der Geburt des Julius Lang behülflich war. Ich heiße Leo Adler und als Adler kam ich nach Oesterreich, und wenn Sie mit mir etwas zu thun haben wollen, so sage ich Ihnen vor der ganzen Welt, daß ich mir ein für allemal verbitte, daß ein Diener der österreichischen Polizei, unter deren Diener erst kürzlich einer wegen Kuppelei, ein anderer wegen Betrugs abgestraft wurde — daß ich mir rundweg verbitte, daß ein Diener einer solchen Polizei über mich zu Gericht sitze. Ich verwahre mich dagegen im Namen meiner bürgerlichen Ehre, welche mir mehr gilt als alle Paragraphen rc. Ich habe bereits auf dem Polizeikommissariate diesen Polizeikommissär wegen seines Unfuges und Mißbrauchs der Ehre unbescholtener Bürger derart abgekanzelt und ihm Wahrheiten in's Gesicht gesagt, daß ich nach den einfachsten Anstandsbegriffen nicht begreifen kann, wie ein solcher Polizeimann noch die Stirne haben kann, über mich zu Gericht sitzen zu wollen. Was die für heute angesetzte Verhandlung anbelangt, so protestire ich erstens aus dem oben Angeführten und zweitens bemerke ich dagegen, daß ich um dieselbe Zeit mich bei dem deutschen Botschafter einfinden werde, um ihm so Manches über österreichische Justizmacherei zu erzählen und mir von ihm Deutschlands mächtigen Schutz zu erbitten gegen österreichische Justizbarbarei und Polizeischinderei. Bevor ich zu einem mariahilfer Bezirksgerichte wieder mich einfinde, werde ich mir aus Deutschland ein paar Regimenter königgrätzer Grenadiere zu meinem Schutze erbitten, denn ich würde allein eben so gern in eine Räuberhöhle gehen, als zu einem mariahilfer Bezirksgericht. Leo Adler, Literat und Journalist d. Z bei der deutschen Botschaft. — Das Verhör mit ihm ist kurz. — Präs.: Herr Angeklagter, Sie sind vor Kurzem erst bestraft worden; ist das richtig? — Angekl.: Bestraft bin ich, ob richtig ist, weiß ich nicht. — Präs.: Ich meine, ob die Thatsache richtig ist. — Angekl.: Die Thatsache ist richtig. — Präs.: Wovon leben Sie? — Angekl.: Von literarischen und journalistischen Arbeiten. — Präs.: Warum kamen Sie nach Wien? — Angekl.: Weil Wien den Ruf hat, die Hochschule der Journalistik zu sein. — Präs.: Für welche Blätter haben Sie gearbeitet? — Angekl.: Für deutsche und französische und in Wien auch für solche, die der Herr Staatsanwalt gerne konfiszirt. — Präs.: (verweisend.) Keine Ausfälle! Verantworten Sie sich selber. — Angekl.: Vor Allem muß ich bemerken, daß ich den Brief selbst im Einreichungsprotokoll des Bezirksgerichtes abgegeben habe, ich könnte daher durch denselben Niemanden andern als das Bezirksgericht gegen sich selbst aufgereizt haben. Dann, meine Herren Geschworenen, bitte ich Sie, sich nicht durch den Ausdruck österreichische Polizei beirren zu lassen. Ich hätte eben so gerne gesagt chinesische Polizei, denn das Vorgehen gegen mich erinnert wirklich an chinesische Zustände. (Heiterkeit.) Präs.: (unterbrechend). Ich warne Sie, Herr Angeklagter, in dieser Weise fortzufahren. Sie dürfen nicht glauben, daß Sie an diesem Platze neue Schmähungen gegen die Behörden schleudern können. Der Angeklagte erzählt nun ausführlich den Hergang. Staatsanwalt: Womit begründen Sie den Ausdruck „österreichische Justizbarbarei"? — Angekl.: Ich erlaube mir, an den Fall Jaronsky zu erinnern, der sechs Monate unschuldig gesessen ist. Ich weiß jetzt, wie es im Gefängnisse ist — Staatsanwalt: Wir haben keine königgrätzer Grenadiere. Warum bezeichneten Sie das Bezirksgericht Mariahilf als eine Räuberhöhle? — Angekl.: Weil man mir 5 Fl. dort abgenommen hat. (Heiterkeit). Es nimmt der Staatsanwalt Graf Lamezan das Wort zum Plaidoyer, aus welchem wir nachstehende Stelle zu zitiren nicht unterlassen können. „Es ist nicht zu leugnen, daß zwischen den beiden Staaten Preußen und Oesterreich eine Rivalität bestanden haben mag, welche in dem denkwürdigen Jahre 1866 ihren Ausdruck fand Seitdem haben aber diese beiden Reiche erkannt, daß es ihre Aufgabe sein muß, friedlich neben einander zu leben. Wenigstens wir Oesterreicher stehen auf diesem Standpunkte. Nicht so der Angeklagte, der uns mit dem Phantom deutscher Macht zu schrecken versucht. Und hier ist es ein schmachvolles Wort, das er uns zuruft. Das Andenken an den 2 Juli des Jahres 1866, an den Tag, an dem unsere Söhne, an dem Oesterreich verbluten mußte — das wird von Seite des Angeklagten uns zum Vorwurfe gemacht. Dieser Vorwurf muß gestraft werden, wenn anders das Wort wahr ist, daß man den Boden, auf dem man gastfreundlich aufgenommen ist, nicht besudeln darf. Befragt vom Präsidenten, ob er den Ausführungen Dr. Neudas noch etwas hinzuzufügen habe, sprach der Angeklagte mit erhobener Stimme: Meine Herren Richter aus dem Volke! Ich habe das Bezirksgericht Mariahilf nur beleidigen wollen, um vor ein anderes Gericht gestellt zu werden. Dieselbe Staatsanwaltschaft aber, die gegen einen Schänder des Volkes, gegen den Blutsauger Alfonso, einen solchen Räuber und Aufrührer, der Tausende in den Tod gejagt hat. . . . — Präs.: (heftig) Schweigen Sie augenblicklich und setzen Sie sich. Ich entziehe Ihnen das Wort. — Darauf ziehen sich die Geschworenen zurück. Nachdem dieselben die Schuldfrage bejaht hatten, wurde Lang zu zwei Monaten Arrest verurtheilt.

## Briefkasten.

**B. P.** Ja, in der Posener Zeitung 1872. Das schließt aber einen neuen Abdruck in auswärtigen Journalen, namentlich wenn er nach Jahren erfolgt, nicht aus.

Verantwortlicher Redakteur. Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Telegraphische Nachrichten.

**Pest,** 30. Dezember. Vom „Pester Lloyd" werden die über die Demission des Handelsministers Simonyi verbreiteten Gerüchte mit dem Bemerken als unbegründet bezeichnet, daß Simonyi ein umfassendes Referat über das Zollbündniß mit Oesterreich ausgearbeitet habe, welches heute vom Ministerrath berathen worden sei.

**London,** 30. Dezember. Die Admiralität hat nunmehr ihre frühere Verordnung, betreffend die Aufnahme flüchtiger Sklaven durch englische Schiffe, modifizirt und dabei in Erinnerung gebracht, daß die Schiffe der königlichen Marine an und für sich nur Mannschaften führen dürften. Wenn aber die Schiffe aus besonderen Rücksichten Sklaven aufnehmen zu müssen glaubten, so müßten sie dieselbe an Bord behalten, bis man ihre Ausschiffung in einem Lande bewerkstelligen könnte, wo ihre persönliche Freiheit gesichert wäre. — Aus Newyork hierselbst eingegangenen Nachrichten zufolge hat die amerikanische Regierung an die europäischen Mächte, Spanien mit einbegriffen, die Anfrage gerichtet, ob ihnen gemeinsame Schritte zur Wiederherstellung des Friedens auf Kuba geeignet erschienen.

**Bukarest,** 29. Dezember. Die Deputirtenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung das rektifizirte Budget für das Jahr 1876 mit 78 gegen 16 Stimmen an.

**Athen,** 30. Dezember. Die Deputirtenkammer hat der wegen Usurpirung der gesetzgebenden Gewalt und Fälschung von Protokollen gegen sämmtliche Mitglieder des früheren Ministeriums Bulgaris erhobenen Anklage ihre Zustimmung ertheilt und die Angeklagten einem von der Kammer gewählten Spezialgerichtshofe überwiesen.

## Angekommene Fremde

31. Dezember.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Gutsbesitzer v. Polczynski a. Westpreußen, Bogdanski a. Krotoschin, Landwirth Rehnert a. Dusznik, Inspektor Schweitzer a. Berlin, Kaufmann Caspari a. Brüssow in Uckermark, Hauptamtsrendant Flöter a. Strzalkowo.

HOTEL DE BERLIN. Der Gutsbes. Schenic a. Pinne, Ger.-Ass. Mende a. Bromberg, Gutsverwalter Stranz a. Checiszewo.

GRAND HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Kurnatowski a. Owinsk, v. Kutzner a. Luszkowo, v. Sokolnicki a. Tarnowo, Graf Duniu und Frau a. Broniszewic, Frau v. Zablocka aus Rybno, v. Taczanowski a. Lissa.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufleute G. et E. Kaphan a. Miloslaw u. Bibo a. Grätz, Mühlenbes. Körbel a. Lissa.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE Die Rittergutsbes. v. Rudziszewski a. Ostrowieczki, Graf Kwilecki a. Kobelnik, v. Kierski aus Sobotka, Nieporoski a. Polen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbes. Steinlein aus Lussowo. Telegr. Insp. v. Gazer a. Strasburg i. El., Direktor Quandt a. Cöslin, die Kaufleute Goertel u. Wolff a. Berlin, Kuhlmann aus Bingen, Wilkes a. Cöln.

C. SCHAEFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Reinhold, Forelle u. Fischel a. Breslau, Bauer a. Frankfurt, Gutsbes. Weyer a. Cieslo, Insp. Kubnert a. Berlin, Ingen. Bender a. Görlitz.

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Gutsbesitzer v. Stoß aus Lubrze. Die Wirthsch.-Verw. Dobrosinski aus Waldau, Gorgolewski aus Krzeslic, Boleslaw Bilinski aus Schrimm. Student jur. cam. Jul. Mullak aus Königsberg. Stud. jur. Emil Busse und Stud. Ernst Vogel aus Breslau. Stud. math. Fr. Maas aus Berlin. Frau Baborowska und Tochter aus Grabtow.

GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Bloch aus Rawicz, Scheyer aus Birnbaum, Hirsch aus Gnesen, Wollstein aus Grätz. Kommis Lippmann aus Rogasen. Handelsgärtner Drescher aus Czempin. Postsekretair Gladitz aus Halle a. S. Landwirth Bial aus Bieganowo.

HOTEL DE PARIS. Die Kaufleute Zielinski u. Baruch a. Schroda, Tulewicz a. Kurnik, Bernharth a. Köln, Baumeister Wojciechowski a. Kurnik, die Rittergutsbesitzer v. Boguslawski a. Biernatki, Nowacki a. Gembic, v. Brzozowski a. Krzywonnik, Fabrikbes. Koppel a. Mailand, Ober-Bootsmannsmaat S. M. Panzerschiff „Wilhelm" Detloff a. Wilhelmshaven.

BUCKOW's HOTEL DE ROME Die … Saarbrücken, Lewinsohn a. Berlin, Gebr. Fri… werder, Goldenring a. Breslau, Benjamin a. … gutsbesitzer Kundler a. Rybowo, Buttel a. Wykon… czewo, Windel u. Frau a. Sroczyn, Hauptmann v … a. Rastenburg, Direktor Dörschlag a. Wonke, Rei… aus Breslau.

## Telegraphische Börsenberichte.

**Danzig,** 30. Dezember. Getreide-Börse. W… Frost bei bedeckter Luft. — Wind: S.

Weizen loco ist am heutigen Markte bei kleiner Zu… lustloser Stimmung gewesen und sind zu schwach behaupteten … 100 Tonnen verkauft worden. Bezahlt für Sommer- 128 Pfd. … M., 127 Pfd. — M., roth 130 Pfd. 193 M., glasig grau 12… 192 M., bezogen 132 Pfd. 183 M., glasig 128 200 M., 130/1 Pfd. 200, 201¼ M., hellbunt 130 Pfd. 204 M., hochbunt glasig 132, 1… Pfd. 206 M., blauspitzig — M. per Tonne. Termine matt. Januar Februar — M. Br., — M. Gd., April-Mai 209 M. Br. Regulirungspreis 198 M. Gekündigt wurden — Tonnen.

Roggen loko unverändert, für 119 Pfd. 147 M., 124/5 156 M., 125/6 Pfd. — M., 128 Pfd. 158 M., russ. 134 Pfd. 149 M per Tonne bezahlt. Umsatz 35 Tonnen. Termine still, April-Mai 151 M. Br. Regulirungspreis 150 M. — Gerste loko große 110 Pfd. mit 15… M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loko Mittel- —, Koch- brachten 160 M. pr. Tonne. — Lupinen loco blaue 111 M. — Wicken loko 20… M. — Hafer loko — M. — Dotter loco — M. bezahlt. — Spiritus loko wurde heute nicht zugeführt.

**Breslau,** 30. Dezember, Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Dezbr.-Januar 40, 50, pr April-Mai 44, 80, pr. Mai-Juni 45, 00. Weizen pr. Dezember 190, 00. Roggen pr. Dezember 148, 50, pr Dezember-Januar 147, 00, pr. April-Mai 151, 50. Rüböl pr. Dezember 67, 50, pr. Dezember-Januar 65, 00, pr. April-Mai 67, 00. Zink fest.

**Köln,** 30. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Weizen matt, hiesiger loco 20, 00, fremder loko 20 50 pr. März 20, 50, pr. Mai 21 15. Roggen niedriger, hiesiger loko 16, 00 pr. März 14, 75, pr. Mai 15, 15. Hafer still, loco 18, 00 pr. März 17, 60. Rüböl matter, loko 37 50, pr. Mai 36, 60. — Wetter: Schön.

**Bremen,** 30. Dezember. Petroleum (Schlußbericht) Standard white loco 11, 55, pr. Januar 11, 50, pr. Februar 11, 60, pr. März 11, 60. Höher.

**Hamburg,** 30. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, auf Termine ruhig. Roggen loko u. auf Termine still. Weizen pr. Dez. 201 Br., 200 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 208 Br., 207 Gd. Roggen pr. Dezember 147 Br., 146 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 154 Br., 153 Gd. Hafer ruhig. Gerste matt. Rüböl behauptet, loco 72, pr Mai pr. 200 Pfd. 71. Spiritus matt, pr. Dezember 34½, pr. Januar-Februar 34½, pr. April-Mai 36½, pr. Juni-Juli pr. 100 Liter 100 pCt. 37. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 12, 10 Br., 12, 00 G., pr. Dezember 12, 00 Gd., pr. Januar-März 11, 90 Gd. — Wetter: —.

**Antwerpen,** 30. Dezember, Nachmittags, 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 27¾. — Roggen weichend, Odessa 17¼. Hafer unverändert, schwedischer 22. Gerste behauptet.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 29 bez., 29¼ Br., pr. Dezember 29¼ bez., pr. Januar 29¼ Br., pr. Februar 29¼ Br., pr. Januar-April 29¼ Br. Steigend.

**Amsterdam,** 30 Dezbr., Nachmitt. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, auf Termine höher, pr. März 284. Roggen loko unverändert, auf Termine flauer, pr. März 184, per Mai 185 pr. Juli —. Raps pr. Frühjahr 410 Fl. Rüböl loko 40½, per Mai 40, pr. Herbst 39. — Wetter: Regnerisch.

**Paris,** 30. Dezember, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen träge, pr. Dezember 26, 00, pr. Januar-Februar 26, 50, pr. Januar-April 26, 50, pr. März-Juni 27, 50. Mehl träge, pr. Dezember 58, 00, pr. Januar-Februar 58, 00, pr. Januar-April 58, 50, pr. März-Juni 60, 00. Rüböl matt, pr. Dezember 98, 75, pr. Januar 92, 00, pr. Januar-April 89, 00, pr. Mai-August 86, 00. Spiritus behauptet, pr. Dezember 43, 00, pr. Mai-August 47, 50.

**Liverpool,** 30. Dezember, Vormittags. Baumwolle. Anfangbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 13,000 Ballen, davon 9000 B. amerik., 200 B. ostindische.

**Liverpool,** 29. Dezember. Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Unverändert, Ankünfte williger.

Middling Orleans $7\frac{3}{16}$, middling amerikan $6\frac{15}{16}$, fair Dhollerah $4\frac{11}{16}$, middl. fair Dhollerah 4⅛, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4. fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 4¾, good fair Domra $5\frac{5}{16}$, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅛, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7⅝

Upland nicht unter low middling Dezember-Verschiffung $6\frac{13}{16}$ d.

## Produkten-Börse

**Berlin,** 30. Dezbr. Wind: O., mäßig. Barometer 28, 4. Thermometer — 4° R. Witterung: heiter.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 175—220 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 200 bz., Dezbr.-Januar 199 bz. Jan.-Febr. —, April-Mai 207,50 bz., Mai-Juni 210,50 nom. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 149—163 Rm. nach Qual. gef., russ. 150—152, polnisch 152—153,50, inländ. 159—161, ordinärer 148 ab Bahn bz., per diesen Monat 155,50 bz., Dez.-Jan. 155—154 50 bz., Jan.-Februar 158,50 bz., Frühjahr 155—154 50 bz., Mai-Juni 153,50—153 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 132—180 Rm. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 135—180 Rm nach Qual. gef., ost- u. westpr. 151—174, pomm. u. meckl. 166—176, russ. 148—175, böhm. u. sächs. 166—176 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Dezbr.-Jan. —, Jan.-Febr. —, Frühjahr 167 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 178—210 Rm. nach Qual., Futterwaare 166—177 Rm. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. —. — Rübsen —. — Leinöl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 58 Rm. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 68 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat 69,5 bz., Dez.-Jan. 69,1 bz., Jan.-Febr. do., April-Mai 69,3—69—69,2 bz — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 26 Rm. bz., per diesen Monat 26 bz, Dez.-Jan do., Jan.-Febr. do., April-Mai —. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. loko ohne Faß 42 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 44,5—43,5 Rm. bz., Dezbr.-Jan. 44,5—44,1—44,3 bz., Jan.-Febr. do, April-Mai 47,5—47,1—48,2 bz., Mai-Juni 47,6—47,4—47,5 bz., Juni-Juli 48,9—48,7 bz., Juli-August 49,8—49,7 bz, Aug.-Sept. 50,9—50 6 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00 30—28 Rm., Nr. 0 27,50—26,25, Nr. 0 u. 1 25,75—24,75 Rm. Roggenmehl Nr. 0 23,50—22,25 Rm., Nr. 0 u. 1 21,50—19,50 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 21 Rm. bz., Dezbr.-Jan do., Jan.-Febr. do., Febr.-März 21,15 bz., März-April —, April-Mai 21,40 bz., Mai-Juni 21,50—21,45 bz., Juni-Juli 21,55 bz., Juli-August —. (B. u. H.-Z.)

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

| Datum. | Stunde. | Barometer 260' über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 30. Dezbr. | Nachm. 2 | 28" 3''' 32 | — 8°4 | NO 1 | heiter, St. |
| 30. " | Abnds. 10 | 28" 3''' 61 | — 10°3 | NO 1 | heiter. |
| 31 " | Morgs. 6 | 28" 3''' 11 | — 11°2 | NO 0-1 | heiter, St. |

### Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. Dezbr. 1875 12 Uhr Mittags 2,50 Meter.
" " 30. " " " " " 2,72 "

[...]lau, 30. Dezember, Nachmittags. Fest.
[...]1, 25. do. junge —. Oberschles. 149, 50 R. Oder-[...]55. do. do. Prioritäten 108, 25. Franzosen 532,00 Lom-[...] Silberrente 65, 00 Rumänier 26, 75 Breslauer [...]7,00. do. Wechslerbank 65, 00. Schles. Bankv. 86, 00. [...]4,00 Laurahütte 69, 00 Oberschles. Eisenbahnbed. —. [...]ankn 178, 75 Russ. Banknoten 265, 00 Schles. Vereinsb. [...] Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —. [...], 75. Schlesische Zentralbahn —, —. Bresl. Oelf. —, —

## [...]graphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.**, 30. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [...] fest und lebhaft. Spekulationswerthe erheblich höher. Kredit[akti]en wurden mit ¼ M. Report prolongirt, Franzosen theils glatt, theils mit geringem Report. Privatdiskont zu 6 pCt. sehr gesucht.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 203,02. Pariser Wechsel 80,85. Wiener Wechsel 177, 70. Franzosen*) 267¼ Böhm. Westb. 169½ Lombarden*) 99. Galizier 180 Elisabethbahn 147⅝. Nordwestbahn 126¼ Kreditaktien*) 172. Russ. Bodenkr 86⅛. Russen 1872 99. Silberrente 65⅛ Papierrente 61⅝. 1860er Loose 114¾ 1864er Loose 295, 00. Amerikaner de 1885 99⅞. Deutsch-österreich. 85 Berliner Bankverein 70¼. Frankfurter Bankverein —. do. Wechslerbank 75¼. Bankaktien 804 00. Meininger Bank 82⅞. Hahn'sche Effektenbank —. Darmstädter Bank 118⅝. Hess. Ludwigsb. 97¾. Oberhessen 72⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 172⅝, Franzosen 267½, Lombarden 99¾, 1860er Loose 114⅞.

*) per medio resp. per ultimo.

**Frankfurt a. M.**, 30. Dezbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 173¼, Franzosen 268¼, Lombarden 99⅝. Galizier —, Elisabethbahn —, Reichsbank 159½, 1860er Loose 115¼, Rudolfsbahn —, Spanier 16¾, Ungar. Loose —, do. Schatzbonds —, Oesterr. deutsche Bank —. Recht fest.

**Wien**, 30. Dezember. Spekulationswerthe sehr animirt. Bahnen durchweg höher und begehrt. Renten und Anlagewerthe ruhig, Valuten und Devisen anhaltend gefragt.

[Schlußcourse.] Papierrente 69, 35. Silberrente 73, 65 1854er Loose 107, 50. Bankaktien 922, 00. Nordbahn 1802 Kreditaktien 201, 40 Franzosen 304, 00 Galizier 208 25 Nordwestbahn 148, 25. do. Lit. B. —, — London 113, 15 Paris 45, 00 Frankfurt 55, 45 Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 167 50 1860er Loose 112, 00 Lomb. Eisenbahn 114, 00 1864er Loose 133 00. Unionbank 76, 50. Anglo-Austr. 96, 30. Austro-türkische —, — Napoleons 9, 07½. Dukaten 5. 33 Silberkoup. 104, 20 Elisabethbahn 172, 20 Ungarische Prämienanleihe 77, 00. Preußische Banknoten 1, 68¼
Türkische Loose 27, 25.

**Wien**, 30 Dezbr., Abends. Abendbörse. Kreditaktien 202, 75, Franzosen 304 00, Galizier 208, 00, Anglo-Austr 96 70. Unionbank 76 00, Lombarden 114 00, ungarische Kredit 189, 75, Napoleons —, —, türkische Loose 27. 50. Recht fest.

**London**, 30. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.
Konsols 93 15/16. Italien. 5proz. Rente 73. Lombarden 9 15/16, 3prz. Lombarden-Prioritäten alte —. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz. Russen de 1871 —. 5proz. Russ. de 1872 —. Silber 56⅛. Türk. Anleihe de 1865 23¼. 6proz. Türken de 1869 25¾. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 104⅛. do. 5proz. fundirte 105¼. Oesterreich. Silberrente 66¼. Oesterr. Papierrente 61¼. 6proz. ungar. Schatzbonds 93¼. 6prozent. ungarische Schatzbonds II. Emission —. Spanier —. 5proz. Peruaner 33⅞.
Platzdiskont 4 pCt.
Aus der Bank flossen heute 28,000 Pfd. Sterl.
Wechselnotirungen: Berlin 20, 62. Hamburg 3 Monat 20, 62, Frankfurt a. M. 20, 62. Wien 11.60. Paris 25, 40. Petersburg 30⅝.

**Paris**, 30 Dezember, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 65, 80, Anleihe de 1872 104 25, Italiener 73, 40, Franzosen 670, 00. Lombarden 250. 00, Türken 23, 65, Spanier —. Fest.

**Paris**, 30 Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Börse ruhig, wenig belebt, schloß fest.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 65, 85. Anleihe de 1872 104, 30. Italienische 5prozent. Rente 73, 50 Italienische Tabaksaktien —, —. Ital. Tabaksoblig. —, —. Franzosen 672 50 Lombard. Eisenbahn-Aktien 250, 00 Lombard. Prioritäten 240, 00. Türken de 1865 23, 55, Türken de 1869 133, 00. Türkenloose 59 25

Kredit mobilier 193, Spanier exter 17⅝, do. inter. 16, Peruaner —, Societe generale 522, Egypter 355.
Suezkanal-Aktien 745, Banque ottomane 463.

**New-York**, 29 Dezember, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 13¼, niedrigste 13 Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C. Goldagio 13. 5/20 Bonds de 1885 115⅝. do. neue 5proz. fundirte 116⅞. 5/20 Bonds de 1887 122⅝ Erie-Bahn 15⅝. Zentral-Pacific 108¼. New-York Zentralbahn 105. Baumwolle in New-York 13⅛. Baumwolle in New-Orleans 12½. Mehl 5 D. 30 C. Raffin. Petroleum in New-York 13. do. Philadelphia 12½. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 32 C. Mais (old mixed) 71 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8. Kaffee (Rio-) 17¾. Speck (short clear 10⅝. Getreidefracht 10¾.

**Berlin**, 30. Dezember. Die fremden Meldungen haben ziemlich günstig gelautet, und wenngleich die Türkenbaisse in Folge der Liquidation der Ottomanbank etwas verstimmte, so setzten doch auch heute die Course der bevorzugten Effekten fest ein und verfolgten Anfangs rasch steigende Tendenz. Diese Haltung durch Thatsachen zu begründen, ist sehr schwer, da sich der Verkehr auf ein außerordentlich geringes Maß beschränkte. Im Ganzen waren auf den Spekulationsgebieten nur die Deckungen weniger Nachzügler maßgebend, welche meistens sehr hohe Kassapreise bezahlen müssen und nur unter sehr schwierigen Bedingungen prolongiren können. Geld per Ultimo stieg auf 7 pCt., und erste Diskonten waren zu 4⅞ angeboten. Die fremden Berichte unterstützten diese Haltung; auch wurden die neuesten Fortschritte der ungarischen Rentenanleihe, deren Hälfte Rothschild übernommen hat, für eine Dauer der günstigen Stimmung geltend gemacht. Die Haltung behauptete sich andauernd fest, trotzdem sich schon heute einige Ausfälle durch die Insolvenz kleinerer und mittlerer Spekulanten übersehen lassen. Umsomehr erscheint jedoch augenblicklich die Macht der Kontremine gebrochen und die Mitte der Börsenzeit zeigte recht hohe Course. Kreditaktien und Diskonto-Kommanditantheile standen im Vordergrunde, auch Franzosen, Lombarden und Laurahütte zogen rasch an. Ziemlich belebt waren Eisenbahnen, namentlich Rheinisch Westfälische, stark steigend Rheinische Eisenbahn. Auch andere gegen baar gehandelte Werthe lagen sehr fest, aber recht still. Rumänier waren matt. Anhalter und Halberstädter höher. Unter den Banken wurden Reichsbank, Hannoversche, Braunschweigische, Spritbank und Preußische Hypothekenbank beliebt. Bergwerke behaupteten sich ziemlich gut, Industriewerthe blieben geschäftslos. Fonds und Pfandbriefe fest und still und unter den Prioritäten Stettiner, Lemberger und Ostbahn bevorzugt. Fremde Fonds und Renten still, Russische Anleihen matt. Fremde Wechsel ruhig. Diskonto-Kommanditantheile bedangen bis 1 pCt. Deport, Kredit-Aktien wurden gar nicht mehr geschoben und waren in Stücken sehr schwer zu haben. Die Festigkeit erhielt sich auch in der zweiten Börsenstunde mit wenigen Schwankungen auf der Tagesordnung; am Schluß traf noch die Nachricht ein, daß die Bank von England den Diskont um 1 pCt. erhöht habe. — Per Januar notiren wir: Franzosen 534—7, Lombarden 198—201, Kreditaktien 342½—8½, Laurahütte 69—70 75—70 50, Diskonto-Kommanditantheile 132—5,25, 135. Borussia gewann 3½ pCt., Landerwerb verlor 1. Der Schluß war auf die londoner Diskontoerhöhung etwas abgeschwächt.

# Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin**, den 30 Dezember 1875.

### Preußische Fonds und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Consol. Anleihe | 4½ | 105,40 bz B |
| Staats-Anleihe | 4 | 99,20 bz G |
| Staats-Schldsch. | 3½ | 91,30 bz |
| Kur- u. Nm. Sch | 3½ | |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 101,20 bz |
| do. do | 3½ | 91,00 bz |
| Cöln. Stadt-Anl. | 4½ | 99,00 bz |
| Rheinprovinz do. | 4½ | 101,75 bz G |
| Schldv. d. B. Kfm. | 5 | 100,50 B |
| **Pfandbriefe:** | | |
| Berliner | 4½ | 101,70 bz G |
| do. | 5 | 105,00 bz |
| Landsch. Central | 4 | 93,00 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 86,50 G |
| do. neue | 3½ | 84,00 B |
| do. | 4 | 93,30 G |
| do. neue | 4½ | 101,60 bz |
| N. Brandbg. Cred. | 4 | 93,30 G |
| Ostpreußische | 3½ | 84,70 B |
| do. | 4 | 93,75 B |
| do. | 4½ | 101,75 bz |
| Pommersche | 3½ | 83,50 bz |
| do. | 4 | 93,00 bz G |
| do. | 4½ | 101,80 bz |
| Posensche, neue | 4 | 93,25 bz G |
| Sächsische | 4 | |
| Schlesische | 3½ | |
| do. alte A. u. C. | 4 | |
| do. A u. C. | 4 | |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 83,25 bz |
| do. | 4 | 93,10 G |
| do. | 4½ | 100,30 bz |
| do. II. Serie | 5 | 105,00 bz G |
| do. neue | 4 | 96,00 bz |
| do. | 4½ | 99,90 B |
| **Rentenbriefe:** | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 96,00 bz |
| Pommersche | 4 | 95,50 bz |
| Posensche | 4 | 95,50 bz |
| Preußische | 4 | 95,60 bz |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | 97,75 bz |
| Sächsische | 4 | 97,50 bz G |
| Schlesische | 4 | 95,75 G |
| Sovereigens | | 20,28 bz |
| Napoleonsd'or | | 16,15 bz B |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | |
| Imperials | | 16,65 G |
| do. 500 Gr. | | 13,92 bz |
| Fremde Banknot. | | 99,00 bz G |
| do. einlösb. Leipz. | | 99,90 G |
| Französ. Banknot. | | 81,00 bz |
| Oesterr. Banknot. | | 178,00 bz |
| do. Silbergulden | | 185,00 B |
| do. ¼ Stücke | | |
| Russ. Noten | | 264,70 bz |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| P.-A. v. 55 a 100th | 3½ | 129,30 bz |
| Hess. Prsch a 40th. | — | 256,10 G |
| Bad. Pr.-A. v 67 | 4 | 19,60 bz G |
| do. 35fl.-Obligat. | — | 142,00 B |
| Bair. Präm.-Anl | 4 | 122,25 B |
| Brschw. 20thl.-L | — | 83,10 bz G |
| Brem Anl. v. 1874 | 4½ | |
| Cöln-Md.-Pr.-A. | 3½ | 107,60 bz G |
| Dess. St. Pr.-Anl | 3½ | 118,50 bz B |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 106,60 bz |
| do. II. Abth. | 5 | 103,00 bz |
| Hb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 176,50 B |
| Lübecker Pr.-Anl | 3½ | 172,60 G |
| Meckl. Eisenbsch. | 3½ | 90,00 bz |
| Meininger Loose | — | 20,00 B |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 100,60 bz B |
| Oldenburg. Loose | 3 | 133,60 bz G |
| D.-G.-C.-B.-Pf. 110 | 5 | 99,90 bz |
| do. do. | 4½ | 94,25 bz |
| Dtsch. Hypoth unk. | 5 | 100,75 bz |
| do. do. | 4½ | 95,75 bz |
| Mein. Hyp.-Pfd. | 5 | 100,00 G |
| Nrdd. Grcr. H A | 5 | 100,90 bz G |
| do. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 101,50 bz G |
| Pomm. H.-B I. 120 | 5 | 103,75 G |
| do. II IV. rz 110 | 5 | 100,75 bz G |

| | | |
|---|---|---|
| Pomm III rz. 100 | 5 | 99,75 bz |
| Pr. B.-C.-H.-Br. kd. | 5 | 99,50 G |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 102,00 bz G |
| do. do 100 | 5 | 100,30 bz G |
| Pr C.-B Pfdb. kd. | 4½ | 100,00 bz |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 105,90 B |
| do (1872 u. 74) | 4½ | 98,00 bz |
| do. (1872 u. 73) | 5 | 100,90 bz |
| do. (1874) | 5 | 100,90 bz |
| Pr. Hyp.-A.-B 120 | 4½ | 98,20 bz G |
| do. do. | 5 | 98,90 bz G |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 100,00 G |
| do, do. | 4½ | 92,80 G |
| Stett. Nat.-Hyp. | 5 | 101,00 bz |
| do. do. | 4½ | 98,00 bz |
| Kruppsche Oblig. | 5 | 100,50 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rckz. 1881 | 6 | 103,10 bz |
| do do. 1885 | 6 | 98,00 bz |
| do Bds (fund) | 5 | 99,10 bz |
| Norweg. Anl. | 4½ | 98,75 bz |
| New-Yrk. Std.-A | 7 | 101,60 G |
| do. Goldanl | 6 | 98,90 bz |
| New Jersey | 7 | 92,90 G |
| Oest. Pap.-Rente | 4½ | 61,60 bz G |
| do. Silb.-Rente | 4½ | 65,30 bz G |
| do 250 fl. 1854 | 4 | 108,75 bz |
| do. Cr. 100 fl 1858 | — | 349,50 bz G |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 115,00 bz B |
| do. do v. 1864 | — | 294,00 bz B |
| Ung. St.-Eisb.-A. | 5 | 75,00 B |
| do. Loose | — | 169,00 B |
| do. Schatzsch. I. | 6 | 94,40 G |
| do. do. kleine | 6 | 94,50 bz |
| do. do. II. | 6 | 93,00 bz |
| Italienische Rente | 5 | 71,80 B |
| do. Tabak-Obl | 6 | 100,10 bz B |
| do. do. Actien | 6 | 497,00 G |
| Rumänier | 8 | 105,50 bz |
| Russ Nicol. Obl | 4 | |
| do. Centr Bod | 5 | 91,00 bz B |
| do. Engl A 1822 | 5 | 100,60 bz |
| do do A v. 1862 | 5 | 98,90 bz |
| Russ Engl. Anl | 3 | |
| Russ fund. A 1870 | 5 | 101,25 bz |
| Russ conf. A 1871 | 5 | 99,00 B |
| do do. 1872 | 5 | 99,30 bz |
| do. do. 1873 | 5 | 99,00 bz G |
| do. Bod Credit | 5 | 86,10 bz B |
| do Pr. A v. 1864 | 5 | 193,75 bz |
| do. do. v. 1866 | 5 | 185,50 bz |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | 82,25 G |
| do. 6. do. do. | 5 | 97,50 G |
| do. Pol.-Sch. O. | 4 | 85,50 B |
| do. do kleine | 4 | 83,90 bz |
| Poln. Pfdb. III. E. | 4 | |
| do. do | 5 | 77,00 bz |
| do Liquidat. | 4 | 67,75 bz |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 21,50 bz B |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez | 3 | 46,00 bz B |

### *) Wechsel-Course.

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | 168,75 bz |
| do. 100 fl. 1 M. | 168,00 bz |
| London 1 Lstr. 8 T. | 20 30 bz |
| do. do. 3 M. | 20,15 bz |
| Paris 100 Fr. 8 T. | 80,85 bz |
| Blg. Bkpl. 100 F. 8 T. | 80,72 bz |
| do. do 100 F. 2 M. | 80,30 bz |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 177,70 bz |
| Wien öst. Währ. 2 M. | 176,50 bz |
| Petersb. 100 R 3 W. | 263,10 bz |
| do. 100 Rub. 3 M. | 261,20 bz |
| Warschau 100 R. 8 T. | 262,80 bz |

*) Zinsfuß der Preuß. Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 5, Hamburg 5, Leipzig 5, London 3, Paris 4, Petersburg 5½, Wien 5 pCt.

### Bank- und Credit-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 103,60 G |
| Bk. f. Rheinl u. Westf | 4 | 62,00 G |
| Bk. f Sprit u. Pr H. | 4 | 68,50 bz G |
| Berliner Bankverein | 4 | 71 00 bz G |
| do. Comm.-B. Sec | 4 | 65,50 bz G |
| do. Handels Ges. | 4 | 93bzG 93bzG |
| do. Kassen-Verein | 4 | 195,00 B |
| Breslauer Disc.-Bk. | 4 | 67,00 bz G |
| Centralbk. f. Bauten | 4 | 18,10 bz G |
| Centralbk f. Ind. u. H | 4 | 65,75 bz G |
| Cent.-Genossensch. B. | fr | 79,00 G |
| Chemnitzer Bank-V. | 4 | 77,00 B |
| Coburger Credit-B. | 4 | 65,60 bz |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 75,00 bz |
| Danziger Bank Ver. | fr. | 56,00 bz B |
| Danziger Privatbank | 4 | 116,25 B |
| Darmstädter Bank | 4 | 119,00 bz G |
| do. Zettelbank | 4 | 96,25 bz B |
| Dessauer Creditbank | 4 | 10,60G 80bz |
| do. Landesbank | 4 | 114,70 B |
| Deutsche Bank | 4 | 78,80 bz G |
| do. Genossensch. | 4 | 93 G 93 G |
| do. Hyp.-Bank | 4 | 94,10 bz G |
| do. Reichsbank | fr. | 158,75 bz |
| do. Unionbank | 4 | 75,25 bz G |
| Disconto-Comm. | 4 | 135,75 bz G |
| do. Prov.-Discont | 4 | 72,60 bz |
| Geraer Bank | 4 | 87,60 B |
| do. Creditbank | 4 | 50,00 B |
| Gew. B. H Schuster | 4 | 18,00 bz |
| Gothaer Privatbank | 4 | 90,00 G |
| do Grundcreditbk | 4 | 109,50 102 50 |
| Hypothek. (Hübner) | 4 | 129,40 G [bG |
| Königsb. Vereinsbank | 4 | 82,00 B |
| Leipziger Creditbank | 4 | 121,75 G |
| do. Discontobank | 4 | 70,00 B |
| do. Vereinsbank | 4 | 70,10 G |
| do. Wechselbank | 4 | 67,20 B |
| Magdeb. Privatbank | 4 | 101,00 G |
| Mecklenb. Bodencredit | 4 | 74,00 bz |
| do. Hypoth. Bank | 4 | 71,75 bz B |
| Meininger Creditbank | 4 | 82,20 bz G |
| do. Hypothekenbk | 4 | 103,00 bz |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 79,75 G |
| Norddeutsche Bank | 4 | 126,00 G |
| Nordd. Grundcredit | 4 | 106,00 bz G |
| Oesterr. Credit | 4 | |
| do. Deutsche Bank | 4 | 86,00 bz G |
| Ostdeutsche Bank | fr. | 81,60 G |
| Posener Spritactien. | 4 | 25,00 G |
| Petersb. Discontobank | 4 | 108,25 bz |
| do. Intern. Bank | 4 | 101,75 bz G |
| Posen. Landwirthsch. | 4 | |
| Posener Prov. Bank | 4 | 92,00 G |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 169,50 bz |
| do. Boden-Credit | 4 | 96,00 bz G |
| do. Centralboden. | 4 | 119,75 bz B |
| do. Hyp. Spielh. | 4 | 125,90 bz B |
| Product. Handelsbank | 4 | 91,25 bz G |
| Provinz. Gewerbebk. | 4 | 28,50 bz G |
| Rittersch. Privatbank | 4 | 123,90 bz G |
| Sächsische Bank | 4 | 122,50 bz B |
| do. Bankverein | fr | 92,00 G |
| do. Creditbank | 4 | 83,75 B |
| Schaaffhaus. Bankv. | 4 | 74,50 bz B |
| Schles. Bankverein | 4 | 85,50 B |
| Schles. Vereinsbank | 4 | 89,50 G |
| Südd. Bodencredit | 4 | 113,50 bz B |
| Thüringische Bank | 4 | 77,50 bz G |
| Vereinsbank Quistorp | fr. | 10,00 bz |

### Industrie-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhofer | 4 | 88,00 G |
| Dannenb. Kattun | 4 | 20,10 bz G |
| Deutsche Bauges. | 4 | 48,75 G |
| Deutsch Eisenb. Bau. | 4 | 3,50 bz |
| Dtsch. Stahl u. Eisen | 4 | 2,50 G |
| Donnersmarckhütte | 4 | 19,00 B |
| Dortmunder Union | 4 | 11 30 bz G |
| Egell'sche Masch Act. | 4 | 14,00 bz G |
| Erdmannsd. Spinn | 4 | 19,50 B |
| Flora f. Charlottenb. | 4 | 6,90 B |
| Frist u. Roßm Nähm. | 4 | 44,80 bz |
| Gelsenkirch Bergw | 4 | 116,00 bz G |
| Georg Marienhütte | 4 | 90,25 bz B |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 42,75 bz G |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 81,00 G |
| Kramsta, Leinen F. | 4 | 84,75 G |
| Lauchhammer | 4 | 23,00 G |
| Laurahütte | 4 | 70,50 bz |
| Luise Tiefbau-Bergw. | 4 | 35,25 bz |
| Magdeburg Bergw. | 4 | 136,25 bz |
| do. Spritfabrik | 4 | 19,00 B |
| Marienhütte Bergw | 4 | [illegible] bz B |
| Massener Bergwerk | 4 | 28,75 bz G |
| Menden u. Schw. B. | 4 | 58,25 G |
| Oberschlsf. Eis.-Bed | 4 | |
| Ostend | 4 | 8,00 B |
| Phönix B.-A. Lit. A. | 4 | 52 00 G |
| Phönix B.-A. Lit. B. | 4 | 47,00 G |
| Redenhütte | 4 | 3,00 bz G |
| Rhein.-Nass. Bergwerk | 4 | 96,75 bz G |
| Rhein.-Westfäl. Ind. | 4 | |
| Stobwasser Lampen | 4 | 54,50 bz G |
| Union Eisenwerk | 4 | 2,00 bz G |
| Unter den Linden | 4 | 13,75 bz |
| Wäsemann Bau-V. | 4 | 28,00 bz G |
| Westend (Quistorp) | fr. | 8,00 bz G |
| Wissener Bergwerk | 4 | 35 B 13 B |
| Wöhlert Maschinen | 4 | 18,25 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 19,30 bz |
| Altona-Kiel | 4 | 111,30 G |
| Bergisch-Märkische | 4 | 78,90 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 110,50 bz G |
| Berlin-Dresden | 5 | 25,50 bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 28,25 bz |
| Berlin Hamburg | 4 | 176,00 G |
| Berliner Nordbahn | fr. | 0,90 bz |
| Brl. Potsd Magdeb. | 4 | 89,90 bz |
| Berlin Stettin | 4 | 125,50 bz G |
| Bresl. Schw.-Freibg. | 4 | 83,80 bz |
| Cöln Minden | 4 | 96,00 bz |
| do. Litt. B. | 5 | 94,00 bz |
| Halle-Sorau-Guben | 4 | 5,10 bz G |
| Hann.-Altenbeken | 4 | 7,00 bz G |
| do. II Serie | 4 | 8,10 bz G |
| Märkisch Posener | 4 | 18,50 bz G |
| Magd. Halberstadt | 4 | 41,50 bz G |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | 210,90 bz B |
| do. do. Litt. B. | 4 | 90,10 bz G |
| Münster-Hamm | 4 | 98,00 B |
| Niederschles.-Märkisch | 4 | 98,50 bz B |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 31,30 bz |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 3½ | 149,25 bz G |
| do. Litt. B. | 3½ | 137,50 bz |
| do. Litt. E. | 5 | 141,50 bz |
| Ostpreuß Südbahn | 4 | 22,50 bz G |
| Pomm. Centralbahn | fr. | 0,20 B |
| Rechte Oder Uferbahn | 4 | 104,25 bz |
| Rheinische | 4 | 116,75 bz |
| do. Litt. B. v. St. gar. | 4 | 90,60 G |
| Rhein Nahebahn | 4 | 10,65 bz B |
| Stargard-Posen | 4½ | 100,15 B |
| Thüringische | 4 | 115,50 bz G |
| do. Litt. B v St. gar. | 4 | 88,70 B |
| do. Litt. C. v. St. gar. | 4½ | 99,00 bz B |
| Weimar Geraer | 4½ | 42,00 bz |
| Albrechtsbahn | 5 | 13,10 bz |
| Amsterdam Rotterd. | 4 | 109,40 G |
| Aussig-Teplitz | 4 | 98,90 bz |
| Baltische | 3 | 56,60 B |
| Böhm. Westbahn | 5 | 84,10 bz |
| Brest-Grajewo | 4 | 25,50 bz |
| Brest Kiew | 4 | 60,00 B |
| Dux-Bodenbach | 4 | 09,30 bz B |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 74,00 bz B |
| Kaiser Franz Joseph | 5 | 68,00 bz |
| Galiz. Karl Ludwig) | 5 | 90,25 bz G |
| Gottbard Bahn | 6 | 58,25 bz |
| Kaschau Oderberg | 5 | 51,75 bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 4 | 180,00 bz |
| Lüttich Limburg | 4 | 15 10 bz G |
| Mainz Ludwigsburg | 4 | 98,00 bz |
| Oberhess. v St. gar | 3½ | 72,50 bz |
| Oestr. frz Staatsbahn | 4 | |
| do. Nordwestbahn | 5 | 254,00 bz G |
| do. Litt. B. | 5 | 89,50 bz |
| Reichenb. Pardubitz | 4½ | 59,00 bz |
| Kronpr Rudolfsbahn | 5 | 56,40 G |
| Rjask Wyas | 5 | |
| Rumänier | 4 | 25,75,24,75bz |
| Russische Staatsbahn | 5 | 106 00 bz |
| Schweizer Unionbahn | 4 | 4,60 bz G |
| Schweizer Westbahn | 4 | 13,60 bz G |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau Prag | 4 | 41,50 bz G |
| Vorarlberger | 5 | 50,00 bz |
| Warschau Wien | 4 | 230,00 bz B |

### Eisenbahn-Stammprioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altenburg Zeitz | 5 | |
| Berlin Dresden | 5 | 76,25 G |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 65,00 bz B |
| Berliner Nordbahn | fr. | 1,25 G |
| Breslau Warschau | 5 | 26,00 G |
| Chemn.-Aue-Adorf | 5 | 19,30 bz |
| Crefeld K. Kempen | fr. | 1,75 G |
| Gera-Plauen | 5 | 02,60 bz |
| Halle-Sorau-Guben | 5 | 12,20 bz |
| Hannover-Altenbek. | 5 | 21,00 bz |
| do. II. Serie | 5 | |
| Leipz. Gaschw.-Ms. | 5 | 70 00 bz |
| Märkisch Posen | 5 | 62,00 bz |
| Magdeb. Halberst. B. | 3½ | 52,50 bz |
| do. do C. | 5 | 82,50 bz |
| Münster-Enschede | 5 | 10,00 G |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 22,75 bz |
| Oberlausitzer | 5 | 37,00 G |
| Ostpreuß Südbahn | 5 | 67,75 bz |
| RechteOderufer Bahn | 5 | 108,40 bz |
| Rheinische | 4 | |
| Rumänische | 8 | 81,50 bz G |
| Saalbahn | 5 | 19,00 B |
| Saal Unstrutbahn | 5 | 02,00 G |
| Tilsit Insterburg | 5 | 68,25 G |
| Weimar-Geraer | 5 | 19,75 bz |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 90,75 B |
| do. do. II. | 5 | 99,00 bz |
| do. do. III. | 5 | 96,50 bz G |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | 99,75 G |
| do. II. | 3½ | 99 50 bz |
| do. III. v. St. g | 3½ | 84.50 bz |
| do. do. Litt. B. | 3½ | 84,50 bz |
| do. do. Litt. C | 3½ | 75,25 G |
| do. IV. | 4½ | |
| do. V | 4½ | 97,00 G |
| do. VI. | 4½ | 97,00 B |
| do VII. | 5 | 101,75 bz |
| Aachen-Düsseldorf I | 4 | 89,75 B |
| do. do. II | 4 | 89,75 B |
| do. do III. | 4½ | 95,50 B |
| do. Düss.-Elb.-Pr | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Dortmd.-Soest | 4 | |
| do. do. II | 4½ | 95,70 B |
| do Nordb. Fr. W. | 5 | 102,10 bz |
| do. Ruhr-Cr.-K. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | |
| do. do III. | 4½ | |
| Berlin-Anhalt | 4 | |
| do. | 4½ | 99,75 bz |
| do. Litt. B. | 4½ | 99,75 B |
| Berlin-Görlitz | 5 | 101,20 bz |
| do do | 4½ | |
| Berlin-Hamburg | 4 | 94,00 G |
| do. do. II. | 4 | 94,00 G |
| do. do. III. | 5 | |
| Berl.-Potsd. M. A. B | 4 | |
| do. do. C. | 4 | 89,25 G |
| do. do. D. | 4½ | 96,50 bz |
| do do i F | 4½ | |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | 91,75 B |
| do do. III. | 4 | 91,00 bz |
| do. IV. v. St. g. | 4½ | 101,75 bz |
| do. VI. do. | 4 | 90,25 bz G |
| do VII. | 4½ | 95,50 bz |
| Bresl.-Schw.-Freibrg. | 4½ | |
| do. do. Litt G | 4½ | 95,50 bz |
| do. do. Litt. H. | 4½ | |
| do. do. Litt. I. | 4 | 90,50 B |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 91,50 B |
| do. do. V | 4 | |
| do. do. VI. | 4½ | 95,00 bz G |
| Halle-Sorau Guben | 5 | 97,00 bz G |
| do. do II. | 5 | 92,00 bz G |
| Hannov.-Altenbek. I | 4½ | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III | 4½ | 84,00 bz B |
| Märkisch-Posener | 5 | [illegible] G |
| Magdeb.-Halberstadt | 4½ | 98,00 B |
| do. do. de 1865 | 4½ | 93,80 bz |
| do. do. de 1873 | 4½ | 88,00 G |
| do. Leipzig de 1867 | 4½ | |
| do. do. de 1873 | 4½ | |
| do. Wittenberge | 3 | 71,25 G |
| do. do. | 4½ | |
| Niederschles.-Märk. I. | 4 | 98,00 bz |
| do. II a 62 thlr. | 4 | 96,00 G |
| do. Obl. I. u II | 4 | 98,00 G |
| do. do. III conv | 4 | 96,00 G |
| Nordhausen-Erfurt I. | 5 | |
| Oberschlesische A. | 4 | |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | |
| do. D. | 4 | 91,50 B |
| do. E. | 3½ | 85,30 G |
| do. F. | 4½ | 99,25 bz G |
| do. G. | 4½ | 97 75 G |
| do. H. | 4½ | 101,10 bz |
| do. v. 1869 | 5 | 103,00 bz B |
| do. v. 1873 | 4 | 91 00 bz G |
| Oberschles. v. 1874 | 4½ | 96,75 bz |
| do. Brieg Neisse | 4½ | 96,75 B |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | |
| do. do. | 5 | 103,00 B |
| do. Niedsch. Zwgb. | 3½ | |
| do. Starg. Pos. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | 99,50 G |
| do. do. III. | 4½ | 99,50 G |
| Ostpreuß Südbahn | 5 | 101,50 bz |
| do. Litt. B. | 5 | |
| do. Litt. C. | 5 | |
| Rechte-Oder-Ufer | 5 | 103,40 bz |
| Rheinische | 4 | |
| do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. von 1858, 60 | 4½ | 98,30 B |
| do. von 1862, 64 | 4½ | 98,30 B |
| do. v 1865 | 4½ | 98,30 B |
| do. 1869, 71, 73 | 5 | 102,40 bz |
| do. v. 1874 | 5 | 102,40 bz |
| Rh.-Nahe. v. St. g. | 4½ | 101,00 bz B |
| do. II. do. | 4½ | 101,00 bz B |
| Schlesw.-Holstein | 4½ | 98,00 B |
| Thüringer I. | 4 | |
| do. II. | 4½ | |
| do. III. | 4 | 92,00 G |
| do. V. | 4½ | 99,50 B |
| do. VI. | 4½ | 99 40 bz B |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 80,70 B |
| Gal. Karl-Ludwig. I. | 5 | 87,10 bz |
| do. do. II. | 5 | 86,00 bz |
| do. do. III. | 5 | 84,00 bz B |
| do. do. IV. | 5 | 83,50 G |
| Lemberg Czernow. I | 5 | 70,00 G |
| do. II. | 5 | 72,50 bz G |
| do. III. | 5 | 66,25 bz G |
| do. IV. | 5 | 63,00 bz |
| Mähr.-Schles. Ctrlb. | fr. | 27,75 B |
| Mainz-Ludwigshafen | 5 | 102,00 G |
| do. do | 4½ | |
| Oesterr.-Franz. Stsb. | 3 | 315,50 bz G |
| do. Ergänzungsn. | 3 | 309,50 bz |
| Oesterr. Franz. Stsb. | 5 | 97,70 G |
| do II. Em. | 5 | 97,20 G |
| Oesterr. Nordwestb. | 5 | 82,60 bz G |
| Oest. Nrdwstb. Litt. B. | 5 | 66,20 bz |
| do. Goldpriorität. | 5 | |
| Kronpr. Rud. Bahn | 5 | 73,75 bz |
| do. do. 1869 | 5 | 72,30 bz G |
| do. do. 1872 | 5 | 72,10 G |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 82,25 bz G |
| Reichenb. Pardubitz. | 5 | 78,80 bz B |
| Südösterr. (Lomb) | 3 | 234,00 bz G |
| do do. neue | 3 | 232 60 G |
| do. do. 1875 | 6 | |
| do. do. 1876 | 6 | 101,10 G |
| do. do. 1877 | 6 | 101,50 G |
| do. do. 1878 | 6 | 103,00 G |
| do. do. Oblig. | 5 | 81,90 bz |
| Baltische, gar. | 5 | 87,75 G |
| Brest Grajewo | 5 | 79,60 bz G |
| Charkow-Asow. g. | 5 | 95,60 G |
| do. in Lstr. a 20.40 | 5 | |
| Charkow.-Krementsch | 5 | 95,75 B |
| Jelez Orel. gar. | 5 | 95,80 bz G |
| Jelez Woron., gar. | 5 | 96,50 G |
| Koslow.-Woron. | 5 | 98,00 bz |
| Koslow.-Woron Obl. | 5 | 88 00 bz G |
| Kursk. Chark. gar. | 5 | 95,90 G |
| K. Chark.-As. (Obl) | 5 | 94,50 bz |
| Kursk.-Kiew, gar. | 5 | 97,10 bz |
| Losowo Sewast | 5 | 96,25 bz |
| Mosco-Rjäsan, g. | 5 | 100,80 B |
| Mosk.-Smolensk | 5 | 95,80 bz |
| Schuja-Jvanowo | 5 | 96,00 bz |
| Warschau Teresp. | 5 | 96,10 B |
| do kleine | 5 | 96,50 bz |
| Warschau-Wien II. | 5 | 98,25 B |
| do. III. | 5 | 96,20 B |
| do. IV. | 5 | 94,50 bz G |
| Zarskoe-Selo | 5 | 87,50 bz |

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.